

A

# Elternbefragung zur Schulentwicklung Stadt Erfstadt

Auswertung der Befragungsergebnisse

Juli 2014



**biregio**

Projektgruppe - Bildung und Region

Dürenstraße 40 - 53173 Bonn  
Telefon: 0 22 8 - 35 55 12  
0 22 8 - 36 30 04  
Telefax: 0 22 8 - 36 30 01  
E-Mail: info@biregio.de  
Internet: www.biregio.de

**Hubertus Schober** Autor

kraemer-mandau@biregio.de  
info@biregio.de

## Inhaltsverzeichnis

1. Verfahren und Beteiligung	3
2. Positionen und Präferenzen in der Stadt Erfstadt	6
2.1 Schulstruktur und Schulwahl	7
2.2 Auswärtige Schule als Alternative	12
2.3 Einstellungen zur Sekundarschule	15
2.4 Einstellungen zur Gesamtschule	18
2.5 Ganztagschule	22
3. Meinungs- und Positionsspektren nach Schulorientierung	26
3.1 Schule und Schulwahl	27
3.2 Ganztagschule	31
3.3 Schule und Umfeld	34
4. Zusammenfassung einiger zentraler Erkenntnisse	41-42
<i>Anlagen:</i>	
<i>Anlage 1: Grundauszählung Grundschulen insgesamt</i>	1- 4
<i>Anlage 2: Grundauszählung Grundschulen Erfstadt-West</i>	1- 4
<i>Anlage 3: Grundauszählung Grundschulen Erfstadt-Ost</i>	1- 4

### 1. Verfahren und Beteiligung

Im Rahmen der Untersuchungen und Planung zur Schulentwicklung hat die Stadt Erfstadt die Projektgruppe BILDUNG und REGION mit einer Elternbefragung beauftragt.

Im Mai 2014 sind die Eltern, deren Kind die Grundschule in den Klassenstufen 1 bis 4 besucht, nach ihren Einstellungen, Wünschen und Erwartungen im Hinblick auf die weitere Entwicklung in den Schulen befragt worden. Die Ergebnisse erbringen Aufschlüsse über die Bildungswünsche und -erwartungen einer Elternschaft, die in diesem Jahrzehnt die Schullandschaft in der Stadt Erfstadt repräsentieren und prägen wird.

Von insgesamt 1.661 befragten Elternpaaren liegt ein auswertbarer Rücklauf von 1.262 Fragebogen vor, so dass der Anteil der Eltern, die sich an der Befragung voll beteiligt haben, insgesamt 76,0% beträgt (die ganz wenigen nicht oder unvollständig ausgefüllte Fragebogen sind hier bereits abgezogen).

Sowohl die lokalen als auch die altersstufenbezogenen Ergebnisse liegen nahe beim gesamtstädtischen Ergebnis. Vergleichsweise gering beteiligt haben sich mit "nur" 70% die Eltern, deren Kind gerade erst eingeschult worden ist (1. Jahrgangsstufe).

Unter den Grundschulen gab es eine hohe Beteiligung der Eltern der Donatus-Schule Liblar (84%) und der Süd-Schule Lechenich (79%), eine geringere Beteiligung der Eltern der Nord-Schule Lechenich (71%), der Janusz-Korczak-Schule Erp (71%) und der Erich-Kästner-Schule Bliesheim (66%).

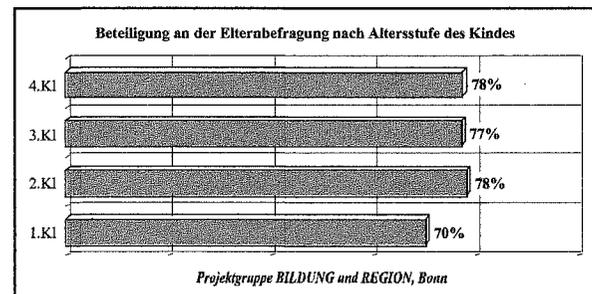
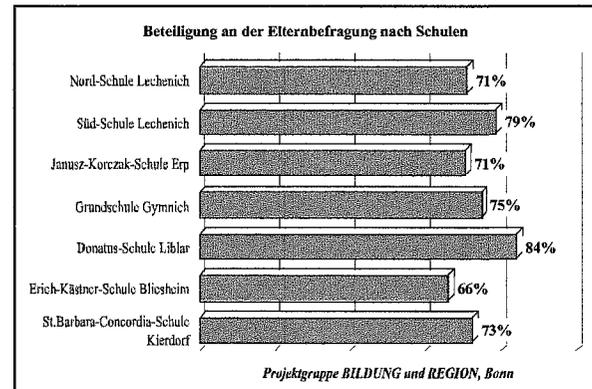
Der folgenden Auswertung liegen im Vergleich von Kreuztabellierungen und Korrelationen die wichtigsten und aufschlussreichsten Ergebnisse aus der Elternbefragung zugrunde.

In der Anlage sind in Grundauszählungen alle Fragestellungen und Antwortkategorien - und somit das gesamte Befragungsspektrum - dieser Elternbefragung dokumentiert, in der Anlage 1 für die Grundschulen insgesamt und in den Anlagen 2 und 3 für die Grundschulen in den beiden Stadtteilen West (Grundschulen in Lechenich, Erp, Gymnich) und Ost (Grundschulen in Liblar, Bliesheim, Kierdorf).

Die absoluten Werte für die Antwortkategorie "Keine Angaben" (KA) und ihre prozentualen Anteile sind als zusätzliche Information über die jeweilige Antwortbeteiligung beigegeben und gehen nicht in die Addition der Antwortkategorien einer Frage ein. Durch den unterschiedlichen Beteiligungsanteil können sich bei Kreuztabellierungen die Prozentwerte der einzelnen Antwortergebnisse leicht verschieben.

Schule	ausgeteilte Fragebogen					Rücklauf <sup>o</sup>					
	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	4.Kl.	insg.	1.Kl.	2.Kl.	3.Kl.	4.Kl.	insg.	in %
Nord-Schule Lechenich	51	71	63	62	247	31	49	51	45	176	71%
Süd-Schule Lechenich	35	49	62	55	199	28	40	47	42	157	79%
Janusz-Korczak-Schule Erp	51	60	56	48	215	35	43	41	33	152	71%
Grundschule Gymnich	54	61	44	49	208	37	52	31	36	156	75%
Donatus-Schule Liblar	118	126	105	118	467	96	107	90	101	394	84%
Erich-Kästner-Schule Bliesheim	46	38	39	42	165	27	27	24	31	109	66%
St.Barbara-Concordia-Schule Kierdorf	42	41	44	33	160	25	31	35	25	116	73%
<b>Grundschulen insg.</b>	<b>397</b>	<b>446</b>	<b>413</b>	<b>405</b>	<b>1.661</b>	<b>279</b>	<b>349</b>	<b>319</b>	<b>313</b>	<b>1.260</b>	<b>76%</b>
nicht zuzuordnen											
<b>Rücklauf<sup>o</sup></b>						<b>279</b>	<b>349</b>	<b>319</b>	<b>313</b>	<b>1.262</b>	
						<b>70%</b>	<b>78%</b>	<b>77%</b>	<b>78%</b>	<b>76%</b>	

<sup>o</sup> auswertbarer Rücklauf nach Erfassung Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

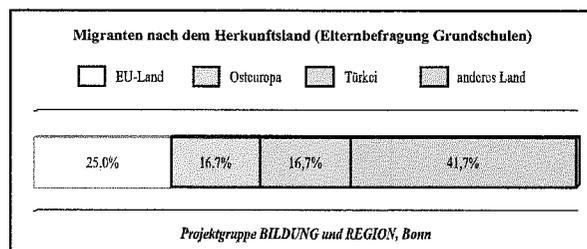
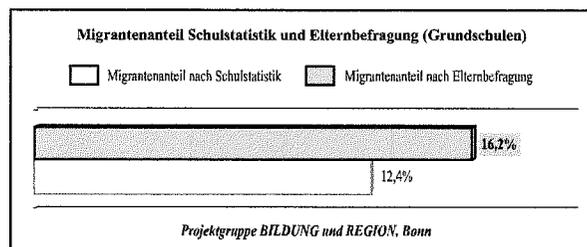


Die Elternbefragung in der Stadt Erftstadt bestätigt, dass mit dieser Befragung die Eltern ausländischer Herkunft nicht ausgeschlossen werden. Das Befragungsergebnis lässt schließen, dass sich diese Eltern sogar noch repräsentativer als die Eltern deutscher Herkunft an der Befragung beteiligt haben.

Nach der Elternbefragung hat in der Stadt Erftstadt jedes sechste Grundschulkind (16,2%) einen Migrantenhintergrund (*Frage: Wenn beide Eltern nicht aus Deutschland stammen*), während der Anteil der schulstatistisch gezählten Migrantenkinder in den Grundschulen im Schuljahr 2013/14 bei 12,4% liegt (*Kriterium: beide Elternteile sind nicht in Deutschland geboren*).

Da nicht zu vermuten ist, dass sich die Eltern ausländischer Herkunft nahezu vollzählig an der Befragung beteiligt haben, wird immer noch eine der Definition, die versucht, das Kriterium Migrationshintergrund exakt zu beschreiben, geschuidete Dunkelziffer bleiben.

Beteiligung von Migranten an der Elternbefragung:			Grundschulen			
Stadt Erftstadt insg.	Amtl. Schulstatistik*		Fragebogenrücklauf			
	Schüler	Migranten <sup>o</sup>	Anteil	insgesamt	Migranten <sup>oo</sup>	Anteil
	1.659	206	12,4%	1.262	204	16,2%
<small>* Kriterium: beide Elternteile nicht in Deutschland geboren  <sup>oo</sup> Kriterium: beide Elternteile stammen nicht aus Deutschland (Frage 20)</small>						
<small>* Schuljahr 2013/14 Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn</small>						



## 2. Positionen und Präferenzen der Eltern in der Stadt Erftstadt

Vor dem Hintergrund der für die weitere Entwicklung der deutschen Bildungslandschaft heilsamen Ergebnisse der internationalen PISA<sup>o</sup>-Vergleichsstudien beginnen nun - nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung mit erheblich rückläufigen Schülerzahlen - Maßnahmen einer inneren und äußeren Schulreform zu greifen, in die auch zunehmend der Schulträger eingebunden ist.

Zugleich muß in dem Spannungsbogen der Anforderungen zwischen hoher Qualifikation und größerem Anteil der Jugendlichen mit hoher Qualifikation die Balance eingehalten werden: So hat in Deutschland im Gymnasialbereich Bayern mit der geringsten Abiturientenquote das beste, Bremen mit einer der höchsten Abiturientenquote dagegen das schlechteste PISA-Ergebnis.

Verbindliche (und höhere) Leistungsstandards dürfen nicht den Erwartungshorizont der Bildungsbeteiligung einengen und damit zu einer weiteren Verschärfung des Selektionsprozesses in den deutschen Bildungslaufbahnen führen. Während im internationalen Vergleich fast zwei Drittel der 15jährigen einen anspruchsvollen akademischen Beruf anstreben, sind dies in Deutschland weniger als die Hälfte; während im Durchschnitt der OECD-Länder schon die Hälfte der Jugendlichen die Zugangsberechtigung für eine akademische Berufsausbildung erreicht, ist es in Deutschland erst wenig mehr als ein Drittel.

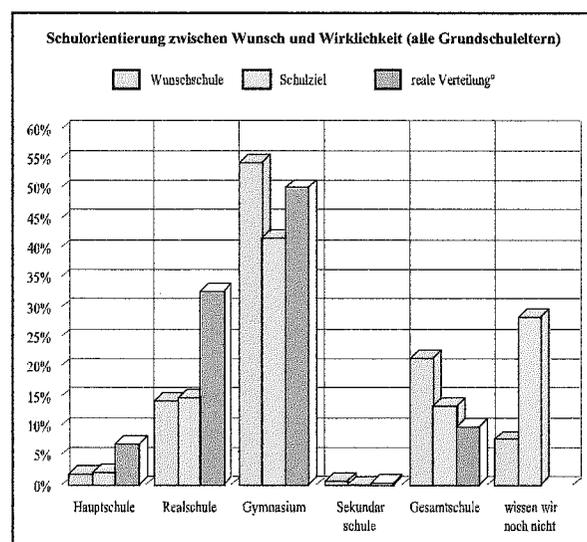
In der Phase des Umbruchs nach der Erkenntnis, dass alle Beteiligten und Verantwortlichen der scheinbar weitgefächerten deutschen Bildungslandschaft offensichtlich zu lange im Stillstand verharren waren, während die meisten europäischen Nachbarn schon vor zwei Jahrzehnten die entscheidenden Weichen für notwendige Reformen gestellt hatten (oder schon traditionell ein Bildungssystem entwickelt hatten, das auf die gegenwärtigen sozialen und ökonomischen Anforderungen offensichtlich besser zu reagieren vermag als das deutsche), in dieser Phase lohnt es sich, einmal der spannenden Frage nachzugehen, wo die Eltern stehen, wer wen mitnimmt auf der vor uns liegenden Wegstrecke: muß der Bildungspolitiker die Eltern gewinnen oder sind die Eltern den politischen Entscheidungsträgern mit ihren Wünschen und Erwartungen gar schon voraus?

Wenn mit dieser Elternbefragung das Geflecht von Wünschen und Erwartungen der Eltern erkundet werden soll, so werden alle die Aspekte angesprochen, die den Standort und Stellenwert des gesamten Bildungssystems betreffen: In den die Bildungslaufbahn des Kindes bestimmenden und begleitenden Bereichen werden daher Fragen und Antworten zu den Themen Schulstruktur und Schulwahl, Ganztags-schulbedarf sowie Schule und Umfeld behandelt.

## 2.1 Schulstruktur und Schulwahl

Die Antworten der Eltern zur Frage nach der gewünschten Schullaufbahn ihres Kindes vermitteln sehr eindeutige Zuordnungen: 54% der Grundschulleitern in der Stadt Erfstadt wünschen sich für ihr Kind das Gymnasium, nur 14% die Realschule, aber 22% die Gesamtschule; die Hauptschule bleibt letztlich die nicht gewünschte Pflichtschule.

Während die Eltern in ihrer Gymnasialorientierung ganz klare Präferenzen aufzeigen, die dann allerdings etwas eingeschränkt zu realisieren betrachtet werden, ist die Realschule nicht die anzustrebende Schulform, in der sie sich dann bei den tatsächlichen Übergängen darstellt. Dieser Entscheidungsprozess wird auch deutlich, wenn die Eltern gebeten werden, ihre Möglichkeiten realistisch einzuschätzen ("Einmal abgesehen von Ihren Wünschen: An welcher weiterführenden Schule werden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden?").

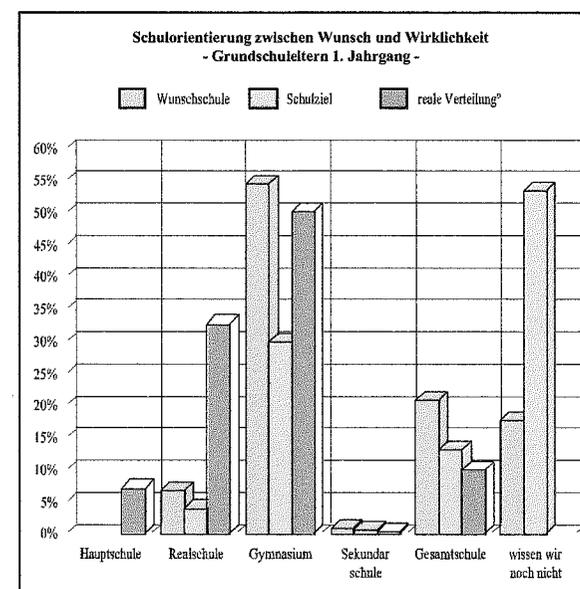


Schulorientierung zwischen Wunsch und Wirklichkeit:			
alle Grundschulleitern	Wunschschule	Schulziel	reale Verteilung <sup>o</sup>
Hauptschule	1,7%	2,0%	7,0%
Realschule	14,2%	14,8%	32,6%
Gymnasium	54,4%	41,5%	50,1%
Sekundarschule	0,5%	0,1%	0,2%
Gesamtschule	21,5%	13,2%	9,8%
wissen wir noch nicht	7,7%	28,3%	

<sup>o</sup> Übergänge Schuljahr 2013/14 Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

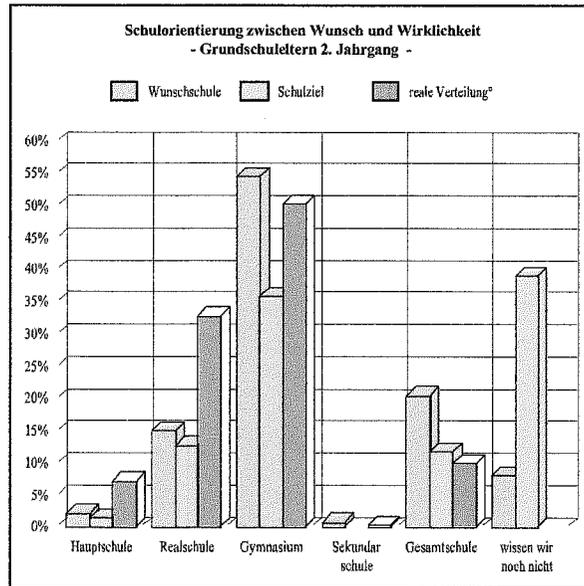
Im Verlauf der Grundbildung ihres Kindes nähern sich die Eltern in der Einschätzung ihres Bildungswahlverhaltens den realen Möglichkeiten mit Blick auf die Realschule, das Gymnasium und die Gesamtschule, während sich der Anteil der Eltern, die sich in ihrem Bildungswahlverhalten noch nicht festlegen wollen (oder können), entsprechend deutlich verringert. Dagegen nehmen die Eltern bis zuletzt kaum noch die Hauptschule in den Blick.

Mit den folgenden tabellarischen und graphischen Übersichten kommen nun die Eltern - der fortschreitenden Altersstufe ihrer Kinder folgend - zu Wort, beginnend mit den Eltern des ersten Grundschuljahrganges, die sich nachvollziehbar noch mit einem sehr hohen Anteil Ungewißheit dieser Frage stellen.



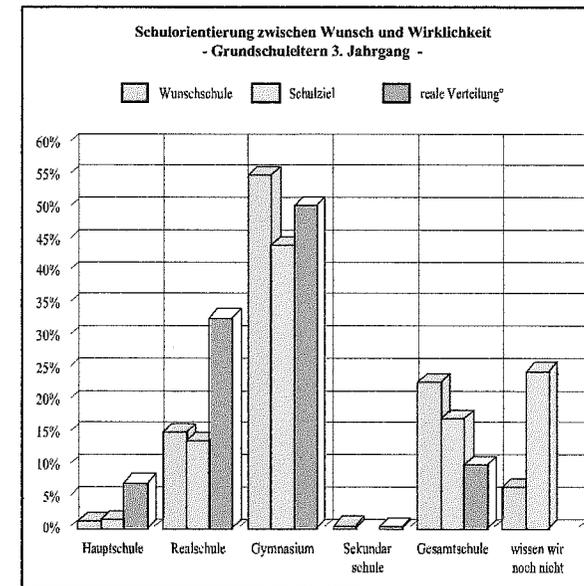
Schulorientierung zwischen Wunsch und Wirklichkeit:			
Grundschulleitern 1. Jahrgang	Wunschschule	Schulziel	reale Verteilung <sup>o</sup>
Hauptschule	6,6%	3,8%	7,0%
Realschule	54,3%	29,7%	50,1%
Gymnasium	0,8%	0,4%	0,2%
Sekundarschule	20,7%	12,9%	9,8%
Gesamtschule	17,6%	53,2%	
wissen wir noch nicht			

<sup>o</sup> Übergänge Schuljahr 2013/14 Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn



Schulorientierung zwischen Wunsch und Wirklichkeit:			
Gundschulletern 2. Jahrgang	Wunschschnle	Schulziel	reale Verteilung*
Hauptschule	1,9%	1,2%	7,0%
Realschule	14,8%	12,6%	32,6%
Gymnasium	54,3%	35,7%	50,1%
Sekundar schule	0,6%	0,2%	0,2%
Gesamtschule	20,3%	11,7%	9,8%
wissen wir noch nicht	8,0%	38,8%	

\* Übergänge Schuljahr 2013/14 Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

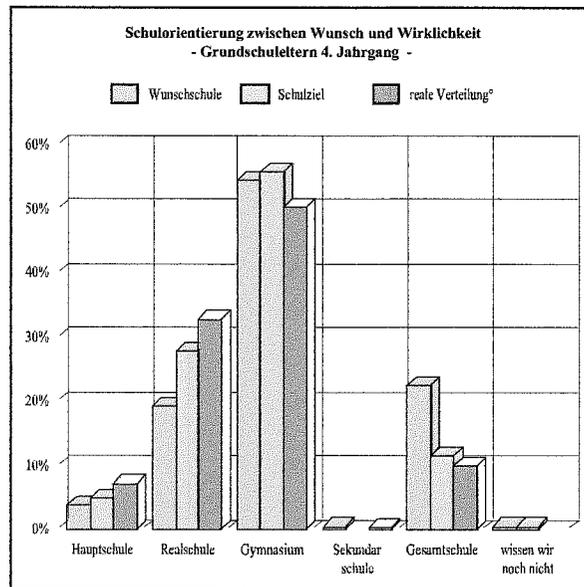


Schulorientierung zwischen Wunsch und Wirklichkeit:			
Gundschulletern 3. Jahrgang	Wunschschnle	Schulziel	reale Verteilung*
Hauptschule	1,0%	1,3%	7,0%
Realschule	14,8%	13,6%	32,6%
Gymnasium	54,9%	43,9%	50,1%
Sekundar schule	0,3%	0,2%	0,2%
Gesamtschule	22,6%	16,9%	9,8%
wissen wir noch nicht	6,4%	24,3%	

\* Übergänge Schuljahr 2013/14 Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

Sehr aufschlussreich im Hinblick auf die Grundpositionen der Eltern in der Stadt Erfstadt und den latenten Präferenzen in ihrem Bildungswahlverhalten sind die Aussagen derjenigen Eltern, deren Kind den 4. Grundschuljahrgang besucht und zum Zeitpunkt der Befragung bereits an einer weiterführenden Schule angemeldet worden ist.

Auf die entsprechenden Fragen nach der Wunschschule und dem eigentlichen Schulziel dieser Elterngruppe zeigen sich teilweise große Diskrepanzen zwischen Wunsch und Wirklichkeit: Während sich hier die Gymnasialorientierung als eine stabile Größe darstellt, müssen sich die anderen Schulformen Realschule und Hauptschule gegen die deutliche Präferenz der (auswärtigen) Gesamtschule behaupten.



Schulorientierung zwischen Wunsch und Wirklichkeit:			
Grundschulleitern 4. Jahrgang	Wunschschule	Schulziel	reale Verteilung*
Hauptschule	3,6%	4,8%	7,0%
Realschule	19,1%	27,7%	32,6%
Gymnasium	54,3%	55,6%	50,1%
Sekundar schule	0,3%	0,2%	0,2%
Gesamtschule	22,4%	11,3%	9,8%
wissen wir noch nicht	0,3%	0,3%	0,3%

\* Übergänge Schuljahr 2013/14  
Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

## 2.2 Auswärtige Schule als Alternative

Die Stadt Erfstadt ist in eine regionale Schullandschaft mit vielfältigen öffentlichen und privaten Schulangeboten eingebettet. Insofern ist es durchaus nachvollziehbar und zu akzeptieren, dass die Eltern in der Stadt Erfstadt bei der Schulwahl für ihr Kind auch die regionalen Angebote in den Blick nehmen.

Von daher will diese Elternbefragung der Frage nachgehen, wie stark die Orientierung an auswärtigen Schulangeboten verankert ist und womit die Eltern dies begründen. Bei der Frage "Werden Sie Ihr Kind an einer auswärtigen Schule anmelden?" konnten sich die Eltern jeweils differenziert zwischen abgestufter Zustimmung ("ja", "ja, vielleicht") und abgestufter Ablehnung ("nein, eher nicht", "nein") entscheiden.

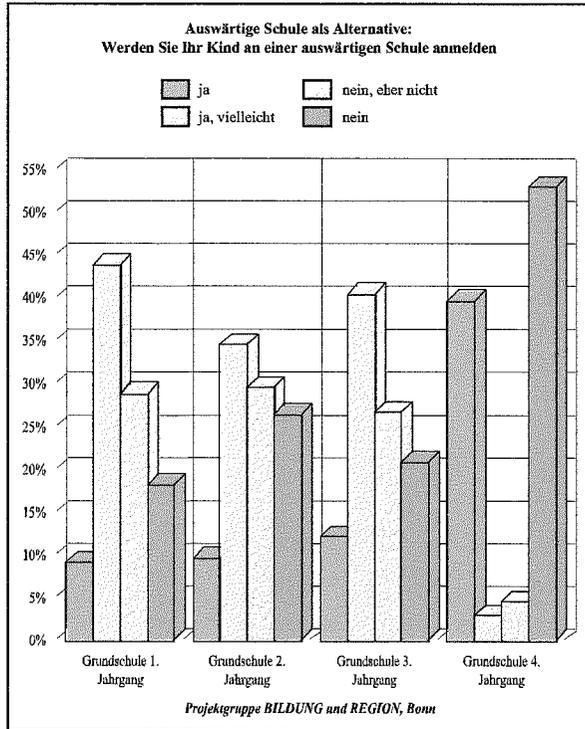
Wenn nun jeweils die Anteile der vorbehaltlosen Zustimmung (Antwortkategorie "ja") voll und die der eingeschränkten Zustimmung (Antwortkategorie "ja, vielleicht") rechnerisch zu einem Drittel berücksichtigt werden, scheint in der Stadt Erfstadt für mehr als ein Viertel (28%) der befragten Grundschulleitern eine auswärtige Schule eine obligatorische Alternative zu sein, wobei dieser rechnerische Anteil differenziert betrachtet werden muss: Während sich die Eltern von der 1. bis zur 3. Jahrgangsstufe mit einem Anteil von durchschnittlich nur 10% "ja", aber 40% "ja, vielleicht" hier noch nicht so eindeutig festlegen wollen, bekunden 40% der Eltern der 4. Jahrgangsstufe, die zum Zeitpunkt der Befragung die Anmeldung ihres Kindes schon zu großen Teilen endgültig vollzogen haben, die Absicht, ihr Kind an einer auswärtigen Schule anzumelden.

Bisher wurde im trendgewichteten Mittel der letzten fünf Schuljahre noch knapp jedes vierte Kind (23%) aus der Stadt Erfstadt an einer auswärtigen weiterführenden Schule angemeldet, so dass der Elternbefragung zur Folge zukünftig mit steigenden Auspendlerzahlen gerechnet werden muss, wobei jedoch möglicherweise die außenorientierten Eltern sich motivierter an der Befragung beteiligt haben könnten.

Wenn der Frage nachgegangen wird, welche Schulformen von diesen Auspendlerströmen betroffen sein werden, zeigt der Bezug zur Schulorientierung der Eltern (Schulziel - "wo werden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden?"), dass abgesehen von den Gesamtschülern, die ohnehin auspendeln müssen, die Realschule und das Gymnasium gleichermaßen betroffen sind, wobei die Außenorientierung bei den realschulorientierten Eltern noch etwas stärker (28%) als bei den gymnasialorientierten Eltern (23%) vertreten ist. Bei den hinsichtlich der Schulwahl noch unentschlossenen Eltern beschränkt sich dagegen die Außenorientierung auf eine mögliche Option.

Bisher wurden im trendgewichteten Mittel der letzten fünf Schuljahre nur 7% der Realschüler, jedoch 21% der Gymnasiasten an einer auswärtigen Schule angemeldet. Die beschriebene schwache Bindungskraft der Realschule in der Stadt Erfstadt (sie ist weder Wunschschule noch präferiertes Schulziel) lässt offenkundig auch realschulorientierte Eltern zukünftig den Blick stärker nach außen schweifen.

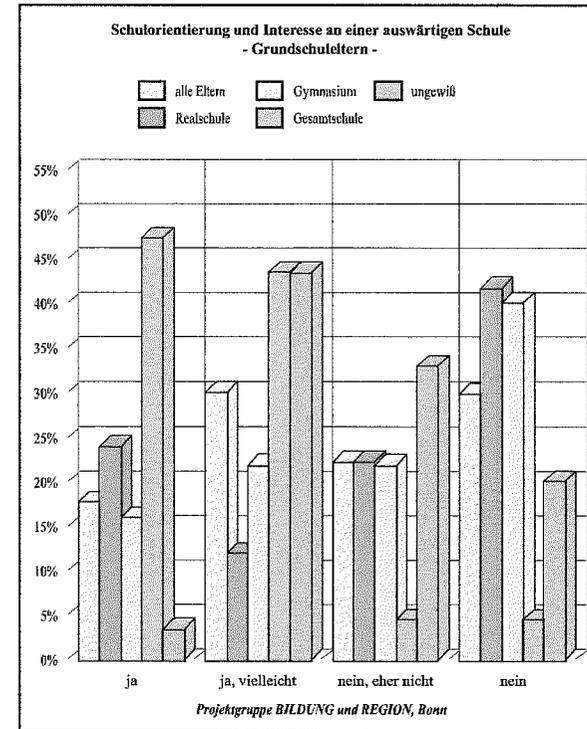
Elternbefragung: Positionen und Präferenzen



Auswärtige Schule als Alternative:				
Werden Sie Ihr Kind an einer auswärtigen Schule anmelden?				
Jahrgang	ja	ja, vielleicht	nein, eher nicht	nein
Grundschule 1. Jahrgang	9,1%	43,8%	28,8%	18,2%
Grundschule 2. Jahrgang	9,6%	34,5%	29,5%	26,4%
Grundschule 3. Jahrgang	12,1%	40,4%	26,7%	20,8%
Grundschule 4. Jahrgang	39,6%	2,9%	4,5%	52,9%
<b>Eltern insgesamt</b>	<b>17,8%</b>	<b>30,1%</b>	<b>22,3%</b>	<b>29,9%</b>

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

Elternbefragung: Positionen und Präferenzen



Schulorientierung und Interesse an einer auswärtigen Schule					Grundschulleitern	
Werden Sie Ihr Kind an einer auswärtigen Schule anmelden?					Schulorientierung <sup>1</sup>	
	alle Eltern	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	ungewiß	
ja	17,8%	24,0%	16,1%	47,4%	3,5%	
ja, vielleicht	30,1%	12,0%	21,9%	43,5%	43,4%	
nein, eher nicht	22,3%	22,3%	21,9%	4,5%	33,0%	
nein	29,9%	41,7%	40,1%	4,5%	20,1%	

<sup>1</sup> An welcher Schule werden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden?  
Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

### 2.3 Einstellungen zur Sekundarschule

Vor dem Hintergrund des gegenwärtig in Nordrhein-Westfalen möglichen neuen Schulformangebotes einer Sekundarschule sind die Eltern auch nach ihren Einstellungen hierzu gefragt worden.

Die an die Eltern gestellte Frage war:

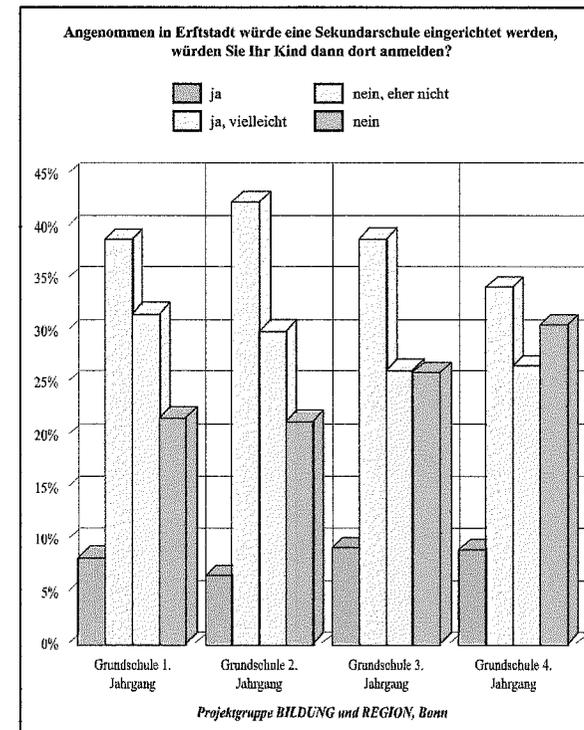
*"In Nordrhein-Westfalen gibt es nach dem parteiübergreifenden schulpolitischen Konsens das neue Schulangebot einer Sekundarschule. Angenommen in Erftstadt würde eine solche Sekundarschule eingerichtet werden, würden Sie Ihr Kind dann dort anmelden?"*

Auch bei dieser Frage konnten sich die Eltern jeweils differenziert zwischen abgestufter Zustimmung ("ja", "ja, vielleicht") und abgestufter Ablehnung ("nein, eher nicht", "nein") entscheiden.

Indem nun wiederum jeweils die Anteile der vorbehaltlosen Zustimmung (Antwortkategorie "ja") voll und die der eingeschränkten Zustimmung (Antwortkategorie "ja, vielleicht") rechnerisch zu einem Drittel berücksichtigt werden, könnte in der Stadt Erftstadt für 21% der befragten Grundschulleitern die Sekundarschule eine interessante Alternative sein, wobei dieser rechnerische Anteil sehr vorsichtig einzuschätzen sein wird, weil er sich in der Stadt Erftstadt weit überwiegend auf die Eltern stützt, die mit ihrer Ankreuzung "ja vielleicht" nicht unbedingt auf eine gesicherte Akzeptanz schließen lassen.

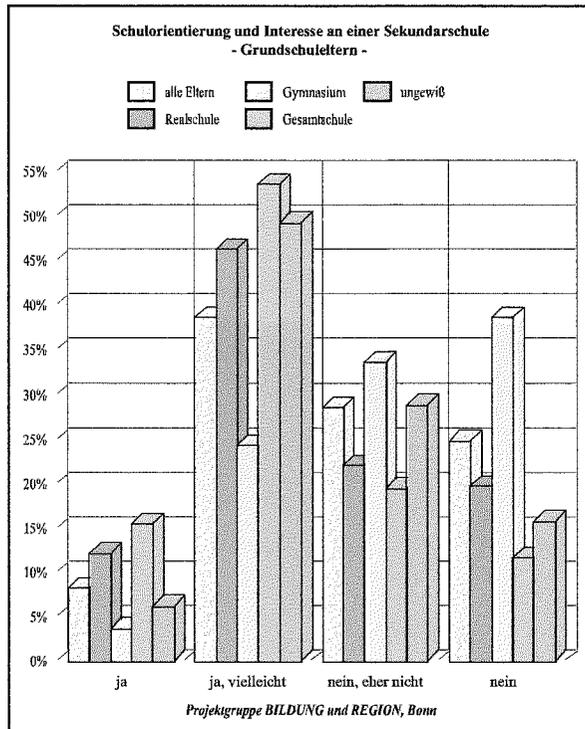
Wenn der Frage nachgegangen wird, wie würde sich die Schülerschaft der Sekundarschule vermutlich zusammensetzen, verschafft der Bezug zur Schulorientierung der Eltern (Schulziel - "wo werden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden?") eindeutige Hinweise: Die Sekundarschule würde - neben den wenigen Hauptschülern - nur jeweils rund ein Drittel der Realschüler (28%) und der sonst auspendelnden Gesamtschüler (33%) sowie ein Viertel (23%) der Schüler binden, deren Eltern hinsichtlich der Schulwahl noch unentschlossen sind. In allen drei Elterngruppen finden sich jedoch bisher nur wenige überzeugte Anwärter für eine Anmeldung ihres Kindes an dieser neuen Schulform.

Außerdem scheint sich das Interesse an der Sekundarschule bei den befragten Grundschulleitern mit dem Näherrücken der notwendigen Wahlentscheidung gegen Ende der Grundschulzeit ihres Kindes zu verringern. Insofern könnte bei einer mittleren Jahrgangsbreite der nachrückenden Grundschuljahrgänge von rund 400 Kindern die Projektion des Befragungsergebnisses zu allenfalls 84 Anmeldungen an einer neu angebotenen Sekundarschule führen; damit würde die Anmeldungszahl knapp die erforderliche Mindestgröße einer Sekundarschule von 75 Schülern (3 x 25 Schüler) übersteigen.



Angenommen in Erftstadt würde eine Sekundarschule eingerichtet werden, würden Sie Ihr Kind dann dort anmelden? -				
Jahrgang	ja	ja, vielleicht	nein, eher nicht	nein
Grundschule 1. Jahrgang	8,2%	38,7%	31,6%	21,6%
Grundschule 2. Jahrgang	6,5%	42,3%	29,9%	21,3%
Grundschule 3. Jahrgang	9,1%	38,8%	26,2%	25,9%
Grundschule 4. Jahrgang	8,9%	34,1%	26,6%	30,5%
<b>Eltern insgesamt</b>	<b>8,2%</b>	<b>38,5%</b>	<b>28,5%</b>	<b>24,8%</b>

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn



Schulorientierung und Interesse an einer Sekundarschule Angenommen in Erfstadt würde eine Sekundarschule eingerichtet werden, würden Sie Ihr Kind dann dort anmelden? -	Grundschulleitern				
	alle Eltern	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	ungewiß
ja	8,2%	12,1%	3,7%	15,5%	6,2%
ja, vielleicht	38,5%	46,2%	24,3%	53,5%	49,2%
nein, eher nicht	28,5%	22,0%	33,5%	19,4%	28,8%
nein	24,8%	19,7%	38,5%	11,6%	15,8%

\* An welcher Schule werden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden?  
Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

## 2.4 Einstellungen zur Gesamtschule

Vor dem Hintergrund der bestehenden Gesamtschulangebote in der regionalen Schullandschaft und den jährlichen Anmeldungen von durchschnittlich zwei Klassen Erststädter Kinder an auswärtigen Gesamtschulen ist es folgerichtig, dann die Frage zu stellen: "Angenommen in Erfstadt würde eine Gesamtschule eingerichtet werden, würden Sie Ihr Kind dann dort anmelden?"

Auch bei dieser Frage konnten sich die Eltern jeweils differenziert zwischen abgestufter Zustimmung ("ja", "ja, vielleicht") und abgestufter Ablehnung ("nein, eher nicht", "nein") entscheiden.

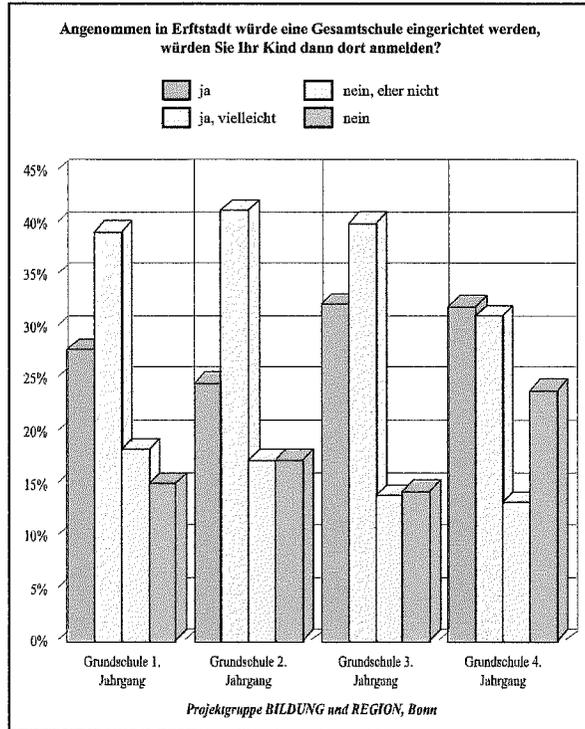
Indem nun wiederum jeweils die Anteile der vorbehaltlosen Zustimmung (Antwortkategorie "ja") voll und die der eingeschränkten Zustimmung (Antwortkategorie "ja, vielleicht") rechnerisch zu einem Drittel berücksichtigt werden, ergibt sich das Ergebnis, dass 42% der befragten Grundschulleitern in der Stadt Erfstadt ihr Kind an einer solchen wohnortnahen Gesamtschule anmelden würden, wobei sich dieser rechnerische Anteil in der Stadt Erfstadt mit einem starken Anteil auf die Eltern stützen könnte, die mit ihrer eindeutigen Ankreuzung "ja" eine gesicherte Akzeptanz signalisieren würden.

Außerdem scheint sich das Interesse an der Gesamtschule - im Gegensatz zur Sekundarschule - bei den befragten Grundschulleitern mit dem Näherrücken der notwendigen Wahlentscheidung gegen Ende der Grundschulzeit ihres Kindes zu verfestigen. Damit könnte bei einer mittleren Jahrgangsbreite der nachrückenden Grundschuljahrgänge von rund 400 Kindern die Projektion des Befragungsergebnisses mit 168 Anmeldungen die Einrichtung einer sechszügigen Gesamtschule in der Stadt Erfstadt ermöglichen; mit dieser Zügigkeit in der Sekundarstufe I wäre dann auch die Tragfähigkeit einer breiten Oberstufe der Gesamtschule gewährleistet.

Im Hinblick auf den möglichen Standort einer Gesamtschule in Lechenich oder Liblar würde sich der Standort Lechenich als ein Nachfrageschwerpunkt darstellen: Konzentriert auf die beiden nächsten, für die Errichtung einer Gesamtschule 2015 und 2016 maßgebenden Grundschuljahrgänge würden im Stadtgebiet Erfstadt-West 44%, im Stadtgebiet Erfstadt-Ost dagegen "nur" 39% der befragten Grundschulleitern ihr Kind an der Gesamtschule anmelden.

Eine Gesamtschule in der Stadt Erfstadt würde den weit überwiegenden Teil (88%) der sonst auspendelnden Gesamtschüler und nahezu die Hälfte der Realschüler (45%), und der Schüler binden, deren Eltern hinsichtlich der Schulwahl noch unentschieden sind (42%). Sogar für ein Fünftel (21%) der gymnasialorientierten Eltern könnte eine Gesamtschule in der Stadt Erfstadt eine interessante Alternative sein.

Elternebefragung: Positionen und Präferenzen

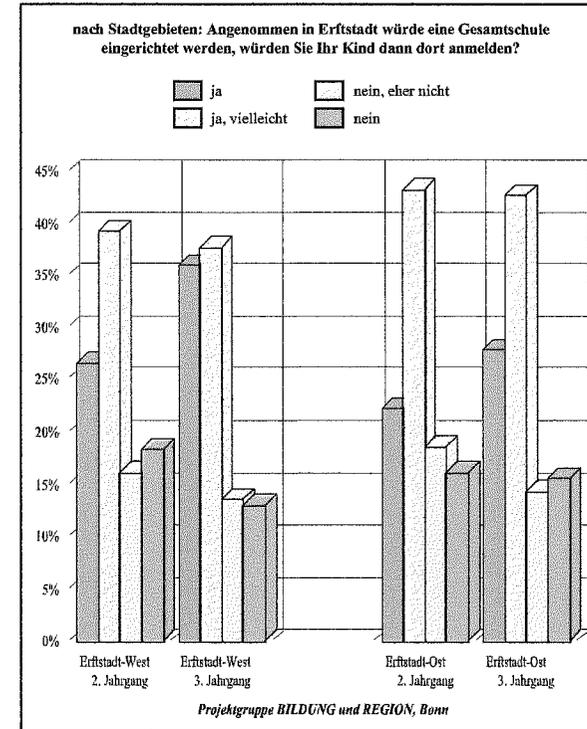


**Angenommen in Erfstadt würde eine Gesamtschule eingerichtet werden, würden Sie Ihr Kind dann dort anmelden? -**

Jahrgang	ja	ja, vielleicht	nein, eher nicht	nein
Grundschnle 1. Jahrgang	27,7%	39,1%	18,2%	15,0%
Grundschnle 2. Jahrgang	24,5%	41,1%	17,2%	17,2%
Grundschnle 3. Jahrgang	32,1%	39,9%	13,8%	14,2%
Grundschnle 4. Jahrgang	31,9%	31,0%	13,2%	23,9%
<b>Grundschnle insg.</b>	<b>29,0%</b>	<b>37,8%</b>	<b>15,6%</b>	<b>17,7%</b>

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

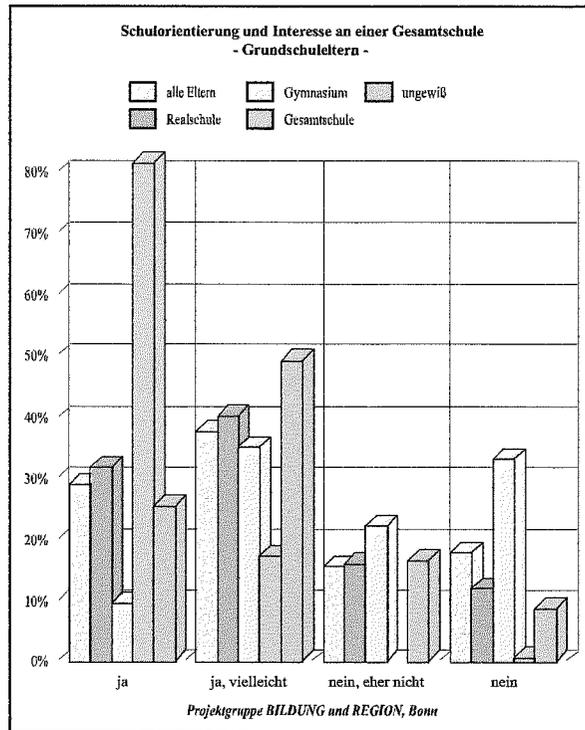
Elternebefragung: Positionen und Präferenzen



**Angenommen in Erfstadt würde eine Gesamtschule eingerichtet werden, würden Sie Ihr Kind dann dort anmelden? -**

Stadtgebiet / Jahrgang	ja	ja, vielleicht	nein, eher nicht	nein
Erfstadt-West 2. Jahrgang	26,5%	39,2%	16,0%	18,2%
Erfstadt-West 3. Jahrgang	35,9%	37,6%	13,5%	12,9%
Erfstadt-Ost 2. Jahrgang	22,2%	43,2%	18,5%	16,0%
Erfstadt-Ost 3. Jahrgang	27,7%	42,6%	14,2%	15,5%
<b>Erfstadt-West (Mittel 2.-3. Jhg.)</b>	<b>31,1%</b>	<b>38,5%</b>	<b>14,8%</b>	<b>15,7%</b>
<b>Erfstadt-Ost (Mittel 2.-3. Jhg.)</b>	<b>24,8%</b>	<b>42,9%</b>	<b>16,5%</b>	<b>15,8%</b>

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn



Schulorientierung und Interesse an einer Gesamtschule Angenommen in Erfstadt würde eine Gesamtschule eingerichtet werden, würden Sie Ihr Kind dann dort anmelden?	alle Eltern		Grundschuleltern		
	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	ungewiß	Schulorientierung <sup>c</sup>
ja	29,0%	31,8%	9,5%	82,2%	25,5%
ja, vielleicht	37,8%	40,3%	35,1%	17,2%	49,2%
nein, eher nicht	15,6%	15,9%	22,3%		16,5%
nein	17,7%	11,9%	33,1%	0,6%	8,7%

<sup>c</sup> An welcher Schule werden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden?

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

### 2.5 Ganztagschule

Die Ganztagschule wird in der Stadt Erfstadt von der Hälfte (48%) der befragten Eltern gewünscht, nur noch ein Drittel (32%) der Eltern ist mit einer Halbtagschule zufrieden (für 21% der Eltern "spielt" dieses Thema "keine Rolle").

Allerdings sind im Verlauf der Grundschulzeit gegenläufige Entwicklungen zu beobachten: Während der anfangs noch überdurchschnittlich hohe Wunsch der befragten Eltern nach der Ganztagschule mit 54% bis zum Ende der Grundschulzeit des Kindes auf nur noch 40% schrumpft, steigt zugleich die Akzeptanz der traditionellen Halbtagschule von nur 25% auf 39%, so dass bei den Eltern der 4. Jahrgangsstufe Ganztagswunsch und -ablehnung dann gleichrangig vertreten sind. Die Ursachen für diesen Entwicklungsverlauf sind sicherlich vielfältig, aber sie korrespondieren vermutlich auch mit der Entwicklungsstufe des Kindes und der zunehmenden Einstellung der Eltern auf den Übergang des Kindes in eine weiterführende Schule.

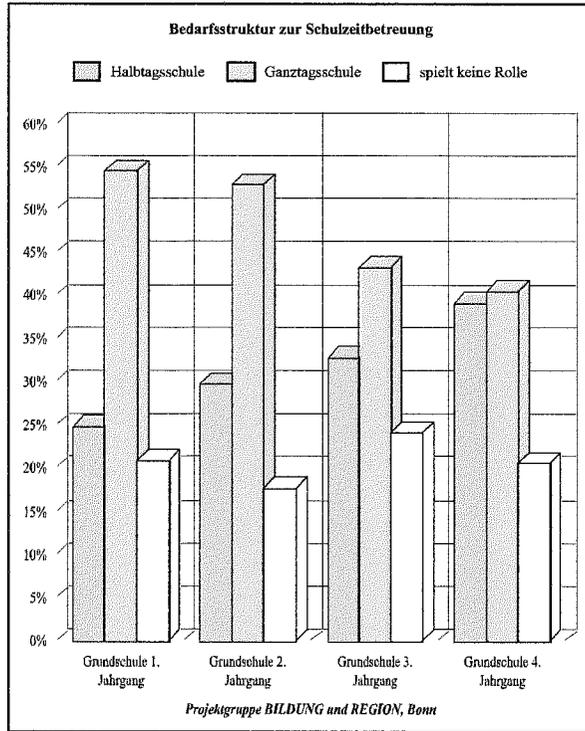
Schulformbezogen ist der Wunsch nach der Ganztagschule bei Gesamtschuleltern mit einem Anteil von 57% wie auch bei Realschuleltern mit einem Anteil von 50% stärker ausgeprägt als bei Gymnasialeltern (44%).

Der in dieser Befragung zum Ausdruck kommende Bedarf nach einer Ganztagschule ist zwar mit Blick auf unsere europäischen Nachbarn noch entfernt von einer allgemeinen Akzeptanz, wenn - auf den Ergebnissen der PISA-Vergleichsstudien aufbauend - die Eltern für die Ganztagschule als Regelschule gewonnen werden sollten, er übersteigt jedoch auch in der Stadt Erfstadt inzwischen die bisherige landes- und bundesweit geschätzte Bedarfsabdeckung.

Bei der praktischen Umsetzung dieses Wunsches sind jedoch Abstriche zu machen, weil der Anteil derjenigen Eltern, die eine regelmäßige Teilnahme ihres Kindes an den Nachmittagsangeboten signalisieren, insgesamt auf die Hälfte sinkt, wobei sich dann die Gesamtschuleltern als wohl der verlässlichere Partner bei dieser Veranstaltung darstellen.

In der Schulpraxis werden Eltern und Anbieter von Ganztagschule sich weitgehend entgegenkommen können, weil die Ganztagschule in der Regel nur an drei Nachmittagen in der Woche stattfindet.

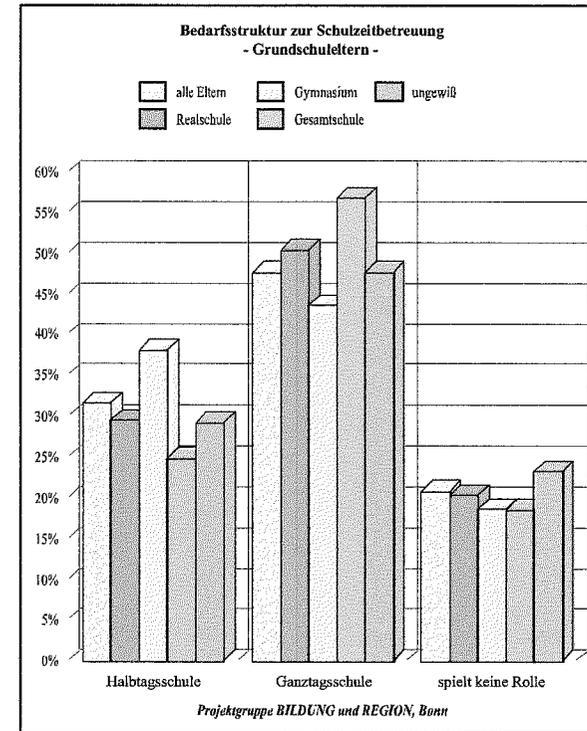
Elternbefragung: Positionen und Präferenzen



Bedarfsstruktur zur Schulzeitbetreuung			
Jahrgang	Halbtagschule	Ganztagschule	spielt keine Rolle
Grundschule 1. Jahrgang	24,8%	54,4%	20,8%
Grundschule 2. Jahrgang	29,6%	52,8%	17,7%
Grundschule 3. Jahrgang	32,7%	43,2%	24,1%
Grundschule 4. Jahrgang	39,1%	40,4%	20,5%
<b>Grundschule insg.</b>	<b>31,6%</b>	<b>47,6%</b>	<b>20,8%</b>

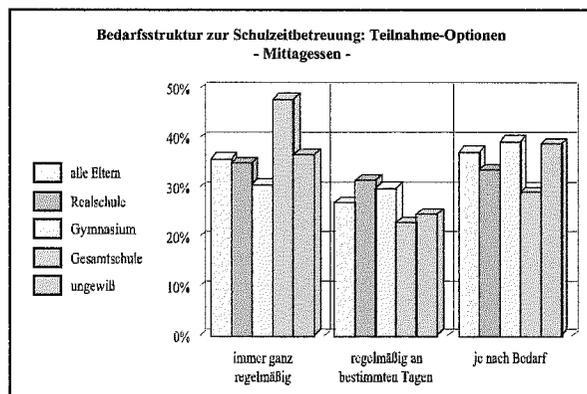
Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

Elternbefragung: Positionen und Präferenzen



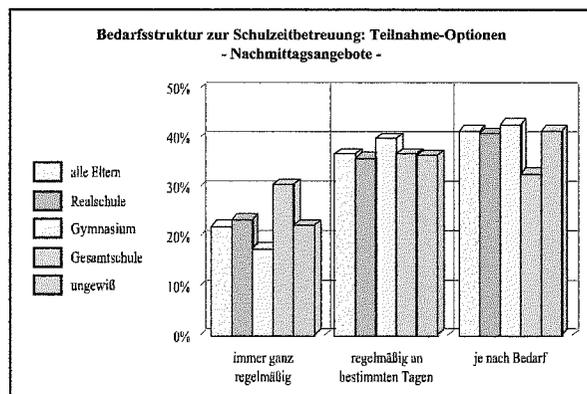
Schulorientierung und Bedarfsstruktur zur Schulzeitbetreuung	Grundschulleitern Schulorientierung*				
	alle Eltern	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	ungewiß
Halbtagschule	31,6%	29,5%	38,0%	24,8%	29,2%
Ganztagschule	47,6%	50,3%	43,5%	56,7%	47,6%
spielt keine Rolle	20,8%	20,2%	18,6%	18,5%	23,2%

\* An welcher Schule werden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden?  
Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn



Teilnahme-Optionen für ein Ganztagsangebot	Mittagessen				
	alle Eltern	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	ungewiß
immer ganz regelmäßig	35,8%	34,9%	30,7%	48,0%	36,7%
regelmäßig an bestimmten Tagen	27,0%	31,5%	29,9%	22,8%	24,5%
je nach Bedarf	37,2%	33,6%	39,3%	29,1%	38,8%

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn



Teilnahme-Optionen für ein Ganztagsangebot	Nachmittagsangebote				
	alle Eltern	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	ungewiß
immer ganz regelmäßig	22,0%	23,4%	17,4%	30,5%	22,1%
regelmäßig an bestimmten Tagen	36,7%	35,8%	39,8%	36,7%	36,4%
je nach Bedarf	41,3%	40,9%	42,7%	32,8%	41,4%

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

### 3. Meinungs- und Positionsspektren nach der Schulorientierung

Auf dem Wege der Erkundung in dem Geflecht von Schulorientierung und Schulformangeboten soll nun der Frage nachgegangen werden, ob sich die Orientierung an einer bestimmten Bildungslaufbahn und damit die Nachfrage nach einer bestimmten Schulform in unterschiedlichen Meinungs- und Positionenprofilen darstellt.

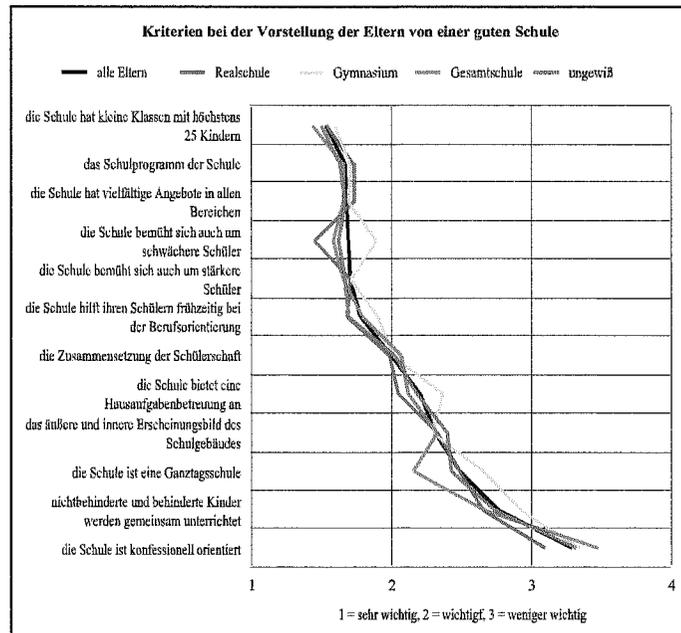
Zur Erinnerung: Nach der Elternbefragung haben in der Stadt Erftstadt fast drei Viertel der Eltern (72%) auf die Frage "Einmal abgesehen von Ihren Wünschen: An welcher weiterführenden Schule werden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden?" ein Schulziel genannt, während sich 28% der insgesamt befragten Eltern von Kindern in der 1. bis 4. Jahrgangsstufe der Grundschule für eine Entscheidung noch nicht sicher waren.

Von den insgesamt 1.262 Eltern in allen vier Jahrgangsstufen haben bei dieser Frage als Schulziel 178 Eltern (15%) die Realschule, 499 Eltern (42%) das Gymnasium und 158 Eltern (13%) die Gesamtschule angegeben; weitere 340 Eltern (28%) haben die Rubrik "wissen wir noch nicht" angekreuzt (nur 26 Eltern haben Hauptschule, Sekundarschule oder Förderschule angekreuzt, weitere 61 Eltern haben bei dieser Frage keine Antwort gegeben, vgl. auch Anlage 1, Frage 4).

Im folgenden Teil der Auswertung der Befragungsergebnisse werden nun die Antworten von vier Elterngruppen - im weiteren im Hinblick auf die von ihnen bekundeten Schulorientierungen kurz als "Realschule", "Gymnasium", "Gesamtschule", "ungewiß" bezeichnet sowie der Eltern insgesamt (einschließlich der zu geringen Zahl von Hauptschulankreuzungen) - bei den Themen Schule und Schulwahl, Ganztagsangebote sowie Schule und Umfeld miteinander verglichen, wobei es sich nicht immer vermeiden lässt, einige der erklärenden und beschreibenden Interpretationen der Befragungsergebnisse aus dem vorhergehenden Kapitel zu wiederholen.

Die Auswertung von Befragungsergebnissen mit abgestuften Antwortmöglichkeiten ("sehr wichtig", "weniger wichtig") wird tabellarisch und graphisch mit Hilfe des Medianwertes - auch Zentralwert genannt - dargestellt, um in der jeweiligen Häufigkeitsverteilung zu einer zentralen Aussage zu gelangen. Einige der im Text begleitenden Prozentangaben finden sich auch in der Grundauszählung der Anlage.

Eltern haben bestimmte Vorstellungen von einer "guten" Schule, die ihre Entscheidungsfindung bei der Schulwahl beeinflussen können. Aus dem weit gefächerten Spektrum von möglichen Kriterien sind allen befragten Eltern kleine Klassen, Förderung schwächerer (und stärkerer) Schüler, das Schulprogramm, vielfältige Angebote der Schule und frühzeitige Berufsorientierung wichtig oder sogar sehr wichtig.



Kriterien bei der Vorstellung der Eltern von einer guten Schule*	Schulorientierung				
° Medianwerte (s. Graphik)	alle Eltern	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	ungewiß
die Schule hat kleine Klassen mit höchstens 25 Kindern	1,53	1,54	1,60	1,43	1,50
das Schulprogramm der Schule	1,67	1,73	1,70	1,66	1,63
die Schule hat vielfältige Angebote in allen Bereichen	1,68	1,73	1,70	1,66	1,67
die Schule bemüht sich auch um schwächere Schüler	1,69	1,45	1,89	1,58	1,63
die Schule bemüht sich auch um stärkere Schüler	1,70	1,70	1,71	1,65	1,67
die Schule hilft ihren Schülern frühzeitig bei der Berufsorientierung	1,78	1,68	1,90	1,79	1,70
die Zusammensetzung der Schülerschaft	2,00	1,99	2,01	2,07	2,02
die Schule bietet eine Hausaufgabenbetreuung an	2,21	2,05	2,36	2,11	2,18
das äußere und innere Erscheinungsbild des Schulgebäudes	2,32	2,33	2,29	2,32	2,40
die Schule ist eine Ganztagschule	2,48	2,49	2,65	2,15	2,42
nichtbehinderte und behinderte Kinder werden gemeinsam unterrichtet	2,77	2,66	2,92	2,67	2,74
die Schule ist konfessionell orientiert	3,29	3,09	3,34	3,47	3,32

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

Drei Aspekte bei der Betrachtung dieser Ergebnisse sollten noch erwähnt werden. Zum einen scheint das Ganztagsangebot einer Schule - zumindest als Kriterium bei der Schulwahl - nicht so relevant zu sein wie gemeinhin immer angenommen wird (54% der befragten Eltern bezeichnen diesen Aspekt als weniger wichtig oder unwichtig, sogar bei den gesamtschulorientierten Eltern bewerten 41% diesen Aspekt als weniger wichtig oder unwichtig). Eltern haben nach wie vor ein immer noch ambivalentes Verhältnis zur Ganztagschule, was im folgenden noch zu untersuchen sein wird; obgleich der mit 48% bei den Eltern in der Stadt Erfstadt ermittelte Ganztagswunsch als vergleichsweise hoch zu betrachten ist, bleibt jedoch die andere Hälfte der Eltern, die ein Ganztagsangebot ablehnen oder als unerheblich erachten.

Zum anderen ist die in dem Befragungsergebnis zum Ausdruck kommende eher etwas zurückhaltende Wertschätzung des Integrationsgedankens von behinderten Kindern angesichts der anstehenden Inklusionsbemühungen zumindest irritierend (68% der befragten Eltern bezeichnen diesen Aspekt als weniger wichtig oder unwichtig).

Und schließlich wird in Anbetracht von kirchlichen Schulangeboten im näheren und weiteren Umfeld und katholischen Bekenntnisgrundschulen von den befragten Eltern der konfessionellen Bindung der Schule eine sehr geringe Bedeutung beigemessen (85% der befragten Eltern bezeichnen diesen Aspekt als weniger wichtig oder unwichtig).

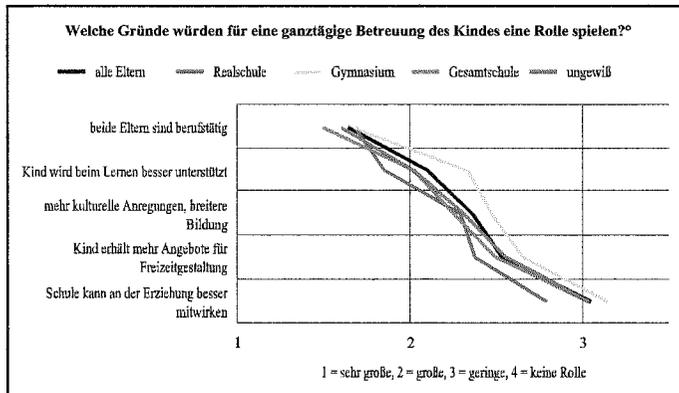
3.2 Ganztagschule

Die Ausprägung eines Ganztagsbedarfes ist vor allem vor dem Hintergrund zu betrachten, zum einen wie das Familienleben schulpflichtiger Kinder organisiert werden kann und zum anderen welche grundsätzlichen Einstellungen zur Ganztagschule vorhanden sind.

In der Stadt Erfstadt wird die klassische deutsche Halbtagschule nur noch von der Minderheit eines Drittels (32%) der Eltern geschätzt. Dagegen wird die Ganztagschule von der Hälfte (48%) der Eltern gewünscht, unter denen die Gesamtschuleltern mit einem Anteil von 57% und auch die Realschuleltern mit 50% etwas herausragen, während nur 44% der Gymnasialeltern die Ganztagschule wünschen.

Befragt nach den Gründen, die für den Wunsch nach einer Ganztagschule eine Rolle spielen, wird an erster Stelle die Berufstätigkeit beider Elternteile genannt; für den weit überwiegenden Teil dieser Eltern (83%) ist die Ganztagschule eine grundsätzliche Voraussetzung.

Dabei beurteilen die Gesamtschuleltern und auch die Realschuleltern die Angebotsmöglichkeiten einer Ganztagschule im Hinblick auf verstärkte Lernunterstützung, kulturelle Anregungen und soziale und spielerische Kontakte deutlich positiver als die Gymnasialeltern.



**Welche Gründe würden für eine ganztägige Betreuung des Kindes eine Rolle spielen?\***

* Medianwerte (s. Graphik)	Schulorientierung				
	alle Eltern	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	ungewiß
beide Eltern sind berufstätig	1,64	1,68	1,67	1,50	1,60
Kind wird beim Lernen besser unterstützt	2,10	1,85	2,33	2,01	2,01
mehr kulturelle Anregungen, breitere Bildung	2,36	2,29	2,47	2,25	2,31
Kind erhält mehr Angebote für Freizeitgestaltung	2,53	2,37	2,65	2,49	2,55
Schule kann an der Erziehung besser mitwirken	3,04	2,79	3,15	3,03	3,03

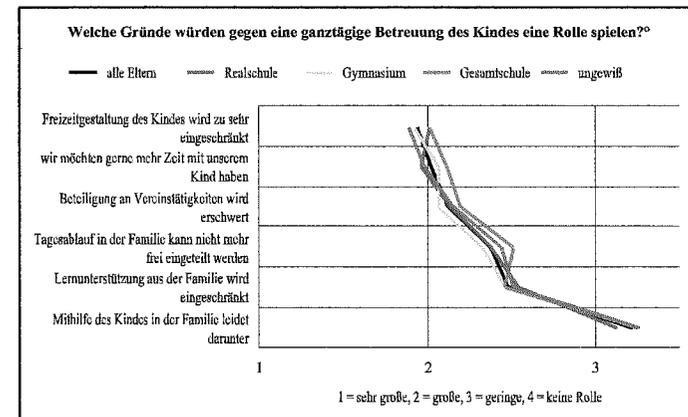
Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

Diese Befragungsergebnisse lassen schließen, dass die Ganztagschule ein breit gefächertes Lern- und Anregungsangebot haben sollte, in dem sich schulische und außerschulische Aktivitäten mischen.

Aber wenn es um Erziehungsfragen geht, möchten die Eltern der Ganztagschule Grenzen setzen: Nur jedes fünfte Elternpaar würde auch bei der Erziehung des Kindes eine Mitwirkung der Schule begrüßen (hier zeigen sich die allgemeinen Vorbehalte gegenüber einer institutionellen Beteiligung an der Erziehung).

Befragt nach den Gründen, die gegen den Wunsch nach einer Ganztagschule eine Rolle spielen, sind die beiden mehrheitlich genannten Vorbehalte der Eltern, dass sie eine Einschränkung der individuellen Freizeitgestaltung des Kindes wie auch dessen Teilnahme am Vereinsleben befürchten.

Eine Einschränkung der Familie bei ihrer Lernunterstützung des Kindes wie auch bei der allgemeinen Gestaltung des Tagesablaufes wird dagegen weniger nachteilig erachtet. Und die Mithilfe des Kindes in der Familie ist wohl heutzutage so wenig gefragt, dass hier Auswirkungen durch den Ganztagsschulbesuch keine Rolle spielen würden.



**Welche Gründe würden gegen eine ganztägige Betreuung des Kindes eine Rolle spielen?\***

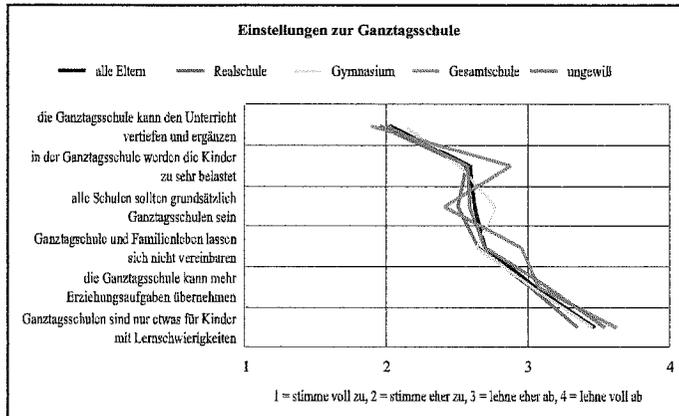
* Medianwerte (s. Graphik)	Schulorientierung				
	alle Eltern	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	ungewiß
Freizeitgestaltung des Kindes wird zu sehr eingeschränkt	2,48	2,54	2,46	2,45	2,50
wir möchten gerne mehr Zeit mit unserem Kind haben	2,02	1,96	2,06	2,11	1,98
Beteiligung an Vereinstätigkeiten wird erschwert	2,12	2,13	2,06	2,19	2,15
Tagesablauf in der Familie kann nicht mehr frei eingeteilt werden	2,37	2,37	2,32	2,50	2,43
Lernunterstützung aus der Familie wird eingeschränkt	2,48	2,54	2,46	2,45	2,50
Mithilfe des Kindes in der Familie leidet darunter	3,22	3,13	3,25	3,26	3,25

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

In den eher grundsätzlichen Einstellungen zur Ganztagschule finden sich die verschiedenen Elterngruppen sehr nah beieinander, wobei vor allem auf die Erwartung der Eltern hinzuweisen ist, dass sie den Begriff Ganztagschule auch wörtlich nehmen: die Ganztagschule vertieft und ergänzt den Unterricht. Aber auch bei dieser Fragestellung wird nochmals deutlich, dass die Eltern die eigenverantwortliche Erziehung des Kindes sehr hoch bewerten und hier eine Mitwirkung der Schule bei der Erziehung ihres Kindes eher ablehnen.

Angesichts der in der Stadt Erfstadt von 48% aller befragten Eltern signalisierten Akzeptanz der Ganztagschule sind die Eltern mit kritischen Einstellungen zur Ganztagschule eher zurückhaltend; mit einem obligatorischen Angebot ("alle Schulen sollten Ganztagschulen sein") wären die Eltern jedoch mehrheitlich nicht einverstanden, obwohl immerhin 44% der befragten Eltern dem zustimmen.

Ein für die Ganztagschule wichtiges Ergebnis ist letztlich darin zu sehen, dass die Schulöffentlichkeit die Ganztagschule überwiegend nicht als eine bloße Hilfeeinrichtung für schwache Schüler betrachtet; nur 10% der befragten Eltern vertritt die Position, daß Ganztagschulen nur etwas für Kinder mit Lernschwierigkeiten sind.



Einstellungen zur Ganztagschule <sup>a</sup>	Schulorientierung				
	alle Eltern	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	ungewiß
<sup>a</sup> Medianwerte (s. Graphik)					
die Ganztagschule kann den Unterricht vertiefen und ergänzen	2,02	1,94	2,13	1,89	1,99
in der Ganztagschule werden die Kinder zu sehr belastet	2,58	2,56	2,52	2,87	2,57
alle Schulen sollten grundsätzlich Ganztagschulen sein	2,62	2,51	2,77	2,40	2,58
Ganztagschule und Familienleben lassen sich nicht vereinbaren	2,69	2,64	2,63	2,95	2,69
die Ganztagschule kann mehr Erziehungsaufgaben übernehmen	3,05	3,01	3,02	3,06	3,13
Ganztagschulen sind nur etwas für Kinder mit Lernschwierigkeiten	3,47	3,35	3,45	3,63	3,54

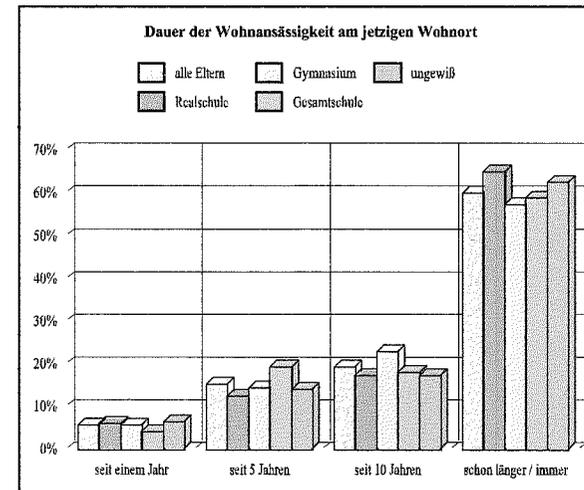
Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

### 3.3 Schule und Umfeld

Einige ausgewählte Aspekte ihrer sozialstrukturellen Bezugsstränge vervollständigen das Bild der Elternschaft in der Stadt Erfstadt.

Wanderungsbewegungen und Mobilität, gemessen an der Dauer der jetzigen Wohnansässigkeit, zeigen keine wesentlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Elterngruppen.

Eine weitergehende Mobilitätsanalyse kann im Rahmen der Auswertung dieser Elternbefragung nicht vorgenommen werden, weil der Horizont sozialstruktureller Fragestellungen bewusst niedrig gehalten worden ist. So viel mag jedoch festgestellt werden können: nur ein Fünftel (21%) der befragten Eltern mit Kindern im Grundschulalter sind erst innerhalb der letzten 10 Jahre zugezogen, fast zwei Drittel (60%) der befragten Familien leben schon länger oder schon immer in der Stadt Erfstadt.

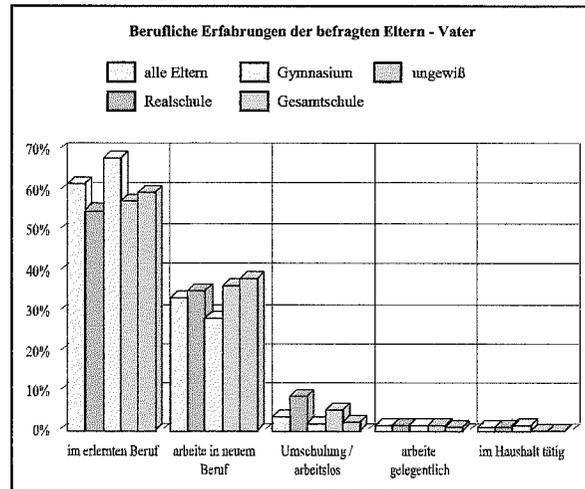


Dauer der Wohnansässigkeit am jetzigen Wohnort	Schulorientierung				
	alle Eltern	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	ungewiß
seit einem Jahr	5,5%	5,8%	5,6%	4,0%	6,5%
seit 5 Jahren	15,2%	12,3%	14,4%	19,2%	13,9%
seit 10 Jahren	19,2%	17,0%	22,7%	17,3%	17,3%
schon länger / immer	60,0%	64,9%	57,3%	58,9%	62,2%

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

## Elternbefragung: Meinungs- und Positionsspektren nach Schulorientierung

Während bei den in der Stadt Erftstadt befragten Eltern 95% der Väter und 68% der Mütter voll berufstätig sind, arbeiten 12% der Mütter gelegentlich und sind 16% der Mütter im Haushalt tätig (bei den Vätern ist dies die Ausnahme). Damit sind in der Stadt Erftstadt die Grundschulleitern insgesamt in einem hohen Maße berufstätig.



Berufliche Erfahrungen der Eltern	Schulorientierung				
	alle Eltern	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	ungewiß
<b>- Vater -</b>					
im erlernten Beruf	61,3%	54,8%	67,8%	57,2%	59,1%
arbeite in neuem Beruf	33,4%	34,8%	28,0%	36,2%	37,9%
Umschulung / arbeitslos	3,3%	8,4%	1,8%	5,1%	2,0%
arbeite gelegentlich	1,2%	1,3%	1,3%	1,4%	1,0%
im Haushalt tätig	0,7%	0,6%	1,1%		

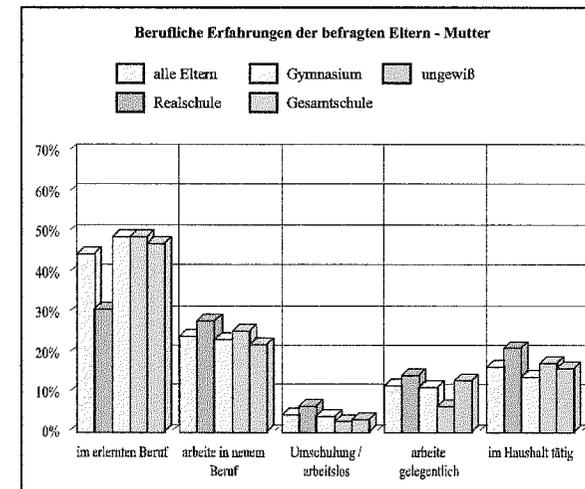
Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

In der Stadt Erftstadt sind bei den Gymnasialeitern 68% der Väter und 49% der Mütter im erlernten Beruf tätig, dagegen bei den Realschulleitern nur 55% der Väter (31% der Mütter) und bei den Gesamtschulleitern 57% der Väter (aber 49% der Mütter).

Entsprechend verschieben sich die Anteile der Eltern, die in ihrer Berufstätigkeit einen Berufswechsel erfahren mußten: In einem neuen Beruf arbeitet nur gut jeder vierte Gymnasialvater (28%), dagegen mehr als ein Drittel der Realschulväter (35%), der Gesamtschulväter (36%) und der Väter (38%), die bei der Schulwahl für ihr Kind noch unschlüssig sind. Bei den Müttern arbeitet in allen vier Elterngruppen rund jede vierte Mutter in einem neuen Beruf.

## Elternbefragung: Meinungs- und Positionsspektren nach Schulorientierung

Realschulmütter sind weniger voll berufstätig als die anderen Mütter: Bei den Realschulleitern ist nur etwas mehr als jede zweite Mutter (59%) voll berufstätig, dagegen sind es annähernd drei Viertel der Mütter bei den Gymnasialeitern (72%), bei den Gesamtschulleitern (74%) und bei den "unschlüssigen" Eltern (68%).



Berufliche Erfahrungen der Eltern	Schulorientierung				
	alle Eltern	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	ungewiß
<b>- Mutter -</b>					
im erlernten Beruf	44,4%	30,7%	48,5%	48,7%	46,7%
arbeite in neuem Beruf	23,7%	27,8%	23,1%	25,3%	21,6%
Umschulung / arbeitslos	4,1%	6,3%	4,0%	2,6%	3,0%
arbeite gelegentlich	11,5%	14,2%	10,9%	6,5%	12,7%
im Haushalt tätig	16,4%	21,0%	13,5%	16,9%	16,0%

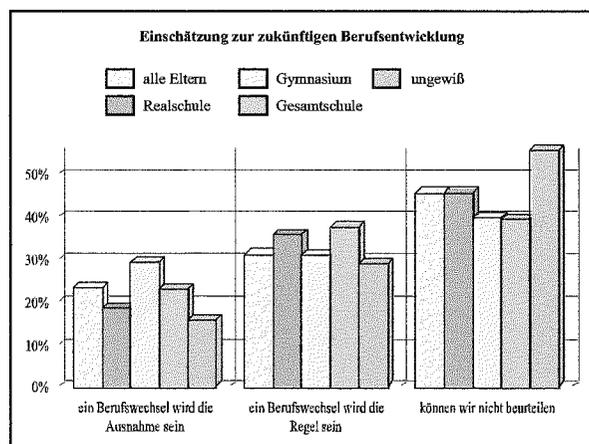
Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

Diese beruflichen, im Hinblick auf die berufliche Sicherheit unterschiedlichen Erfahrungen in den einzelnen Elterngruppen bleiben nicht ohne Auswirkungen auf grundsätzliche Einstellungen der Eltern zu Fragen von Ausbildung und Berufstätigkeit.

Davon unabhängig ist die Einschätzung der Eltern hinsichtlich der zukünftigen Berufsentwicklung - und dies auch vor dem Hintergrund der beschriebenen eigenen Berufserfahrungen - sicherlich zutreffend, wenn nur noch eine Minderheit aller befragten Eltern der Meinung ist, dass ihr Kind den einmal erlernten Beruf zukünftig immer wird ausüben können, weil ein Berufswechsel zukünftig eher die Regel sein wird.

Andererseits scheinen in der Stadt Erftstadt die befragten Eltern eine solche Perspektive noch nicht voll akzeptieren zu wollen, weil nur ein Drittel (31%) überzeugt ist, dass ein Berufswechsel zukünftig die Regel sein könnte. Allerdings wagt auch annähernd jeder zweite Befragte keine Einschätzung bei dieser Fragestellung.

Auffällig ist hierbei jedoch die etwas abgehobene Position der Gymnasialeltern, die ein höheres Maß an beruflicher Sicherheit zum Ausdruck kommen lässt als bei den anderen Elterngruppen, die sich aufgrund ihrer eigenen beruflichen Erfahrungen zu relativ höheren Anteilen auf Berufswechsel meinen einstellen zu müssen.



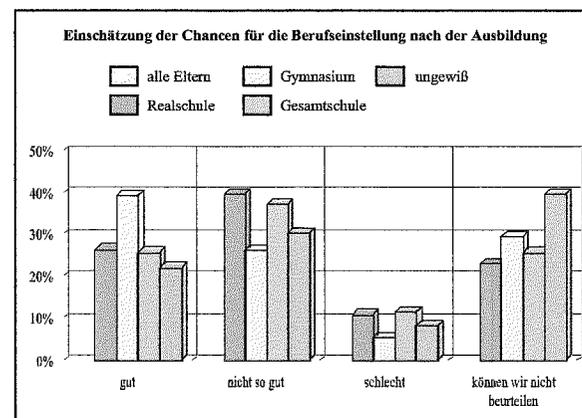
Einschätzung zur zukünftigen Berufsentwicklung	Schulorientierung				
	alle Eltern	Realschule	Gymnas	Gesamts	ungewiß
ein Berufswechsel wird die Ausnahme sein	23,3%	18,5%	29,4%	22,9%	15,5%
ein Berufswechsel wird die Regel sein	31,2%	35,8%	30,9%	37,6%	29,0%
können wir nicht beurteilen	45,6%	45,7%	39,7%	39,5%	55,5%

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

Diese Einschätzungen und Überlegungen werden heute überlagert von der sehr existentiellen Frage, inwieweit Jugendliche überhaupt reale Chancen auf eine (sofortige) Berufseinstellung nach ihrer beruflichen Ausbildung oder nach dem Studium haben werden.

Erschreckend ist nicht so sehr das Befragungsergebnis als solches, dass nämlich 40% der Eltern die Chancen für ihr Kind als nicht so gut oder gar als schlecht bezeichnen, sondern das, was damit an letztlich resignierender oder aber auch ambitionierter Einstellung der Eltern die Bildungslaufbahn des Kindes prägen mag.

Während hierbei wiederum 39% der Gymnasialeltern eine deutlich positivere Einschätzung ("gute Chancen") bekunden, zeigen sich alle anderen Eltern resignativer, wenn durchschnittlich nur ein Viertel von ihnen die Chancen für ihr Kind als ausdrücklich gut bezeichnen.

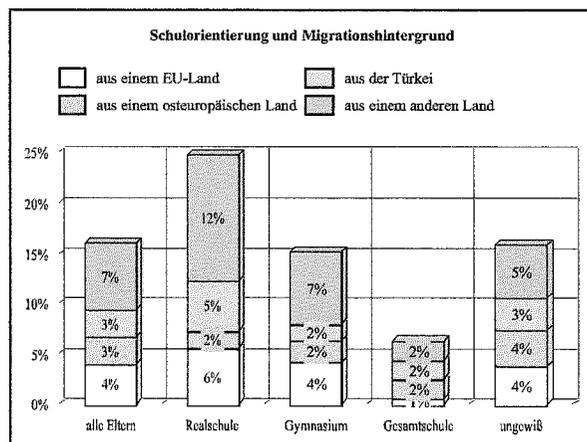


Einschätzung der Chancen für die Berufseinstellung nach der Ausbildung (wenn Sie an den zukünftigen Berufseinstieg Ihres Kindes denken)	Schulorientierung				
	alle Eltern	Realschule	Gymnas	Gesamts	ungewiß
gut	30,1%	26,4%	39,2%	25,6%	21,9%
nicht so gut	31,0%	39,7%	26,1%	37,2%	30,3%
schlecht	8,6%	10,9%	5,3%	11,3%	8,1%
können wir nicht beurteilen	30,3%	23,0%	29,4%	25,6%	39,6%

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

## Elternbefragung: Meinungs- und Positionsspektren nach Schulorientierung

Der mit Hilfe der Befragung erhaltene Migrationshintergrund der Elternschaft zeigt, dass Realschuleltern mit 25% einen erheblich höheren Migrantenanteil haben als die Gymnasialeltern (15%) und insbesondere die Eltern, die ihr Kind an einer auswärtigen Gesamtschule (6%) anmelden; unter den Eltern, die in ihrer Schulwahlentscheidung noch unsicher sind, sind Migranten wie im durchschnittlichen Anteil der befragten Grundschulleltern insgesamt (16%) vertreten.



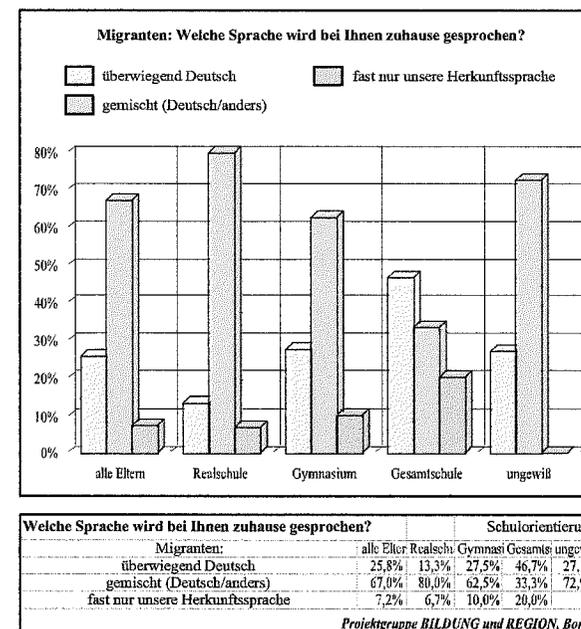
Schulorientierung und Migrationshintergrund	Schulorientierung				
Herkunftsland	alle Eltern	Realschule	Gymnasium	Gesamtschule	ungewiß
aus einem EU-Land	4,0%	5,6%	4,2%	0,6%	3,8%
aus einem osteuropäischen Land	2,7%	1,7%	2,2%	1,8%	3,5%
aus der Türkei	2,7%	5,1%	1,6%	1,9%	3,2%
aus einem anderen Land	6,7%	12,4%	7,2%	1,9%	5,3%
<b>Migrationshintergrund insgesamt</b>	<b>16,1%</b>	<b>24,7%</b>	<b>15,2%</b>	<b>6,3%</b>	<b>15,9%</b>

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

Abschließend haben die Eltern im Zuge der Frage nach einem Migrationshintergrund auch berichtet, welche Sprache zuhause gesprochen wird. In rund zwei Dritteln der Migrantenfamilien wird gemischt gesprochen, ein Viertel kommuniziert überwiegend Deutsch und nur eine kleine Minderheit von 7% in der Herkunftssprache.

Bezogen auf die Schulorientierung der Migrantenfamilien haben die realschulorientierten Migrantenfamilien mit nur 13% den geringsten Anteil mit der Familiensprache Deutsch und mit 80% den höchsten Anteil mit einer gemischten Familiensprache.

## Elternbefragung: Meinungs- und Positionsspektren nach Schulorientierung



#### 4. Zusammenfassung einiger zentralen Erkenntnisse

1. In der Stadt Erfstadt sind die Eltern von Kindern in allen vier Jahrgangsstufen der Grundschule mit einem dreiseitigen Fragebogen in 21 Einzelfragen befragt worden.

Entgegen den immer wieder auftretenden Bedenken angesichts eines solch umfangreichen Fragebogens sind auf dem Wege über die Schulen (unterstützende Verteilung und Rücknahme, wofür großer Dank gebührt) insgesamt 76% der ausgegebenen Fragebogen von den Eltern ausgefüllt zur Auswertung zurückgegeben worden. Die Elternbefragung in der Stadt Erfstadt kann folglich als repräsentativ bezeichnet werden.

2. Eine Elternbefragung dieser Art erfüllt zwei Funktionen, zum einen erbringen die Ergebnisse durch den direkten Dialog mit den Eltern Schulträger und Schulen eine Fülle von Hinweisen für die Veranstaltung und Gestaltung von Schule, zum anderen geben sie sicherlich den Eltern selbst Anlass, ihre Reflexionen über das Bildungswesen und seine Möglichkeiten zu intensivieren und zu konkretisieren.

Ein wesentliches Element in der Bildungsdiskussion der Eltern in dem bestehenden Schulsystem ist die Frage nach der für ihr Kind "richtigen" Bildungswahlentscheidung; die Antworten der Eltern könnten für den Schulträger und die Schulen richtungweisend sein.

Die Befragungsergebnisse lassen schlussfolgern, dass den Eltern zukünftig letztlich zwei oder drei Schulformangebote genügen würden. In einer bis zur vierten Grundschulklasse sich zunehmend verfestigenden Bildungsgangwahl sollen die Antworten der Eltern, deren Kind in der 4. Grundschulklasse ist, auf die Frage, welche Schule das Kind voraussichtlich besuchen wird, hierzu stellvertretend sein: 56% Gymnasium, 28% Realschule, 11% Gesamtschule, 5% Hauptschule.

Allein die Schulform Gymnasium kann sich in der Stadt Erfstadt auf eine auf Dauer tragfähige Akzeptanz stützen. Die Hauptschule ist für die Eltern keine Alternative, sie wollen diese Schulform nicht. Die Realschule ist in der Stadt Erfstadt zunächst nicht ausgeprägte Wunschschule, sondern ein erst allmählich in Betracht kommendes Schulformangebot. Und mit der gegenüber der Wunschquote der Realschulelternschaft (14%) deutlich höheren Wunschquote einer Gesamtschulelternschaft (22%), die ihr Kind auf eine auswärtige Schule schicken muss, eröffnen sich für die Stadt Erfstadt bei einem mittelfristigen Schüleraufkommen von rund 400 Schülern Handlungsmöglichkeiten und alternative Gestaltungsmöglichkeiten.

3. In der Stadt Erfstadt nimmt nur noch eine Minderheit von insgesamt einem Drittel der Eltern die klassische Halbtagschule in den Blick, weil die Hälfte der befragten Eltern die Ganztagschule wünscht. Dieser Wunsch ist bei Gesamt- und Realschuleltern stärker ausgeprägt als bei den Gymnasialeltern.

Allerdings müssten die Eltern im Hinblick auf ein sogenanntes gebundenes Ganztagsangebot für die verbindliche Teilnahme noch gewonnen werden, weil nur etwas mehr als ein Drittel der Eltern eine regelmäßige Teilnahme ihres Kindes (an bestimmten Tagen) an den Nachmittagsangeboten in der Schule in Aussicht stellt.

4. Vor dem Hintergrund des gegenwärtig in Nordrhein-Westfalen möglichen neuen Schulformangebotes einer Sekundarschule sind die Eltern auch nach ihrer Einstellung zu einem solchen alternativen Schulangebot gefragt worden.

Wenn nicht allein die Anteile der vorbehaltlosen Zustimmung (Antwortkategorie "ja") voll, sondern auch noch die der eingeschränkten Zustimmung (Antwortkategorie "ja, vielleicht") rechnerisch zu einem Drittel berücksichtigt werden, könnte in der Stadt Erfstadt für 21% der befragten Eltern die Sekundarschule eine Alternative sein, wobei allerdings dieser rechnerische Anteil sehr vorsichtig eingeschätzt werden muss, weil er sich in der Stadt Erfstadt nur auf einen Anteil von 8% der Eltern stützt, die mit der Ankreuzung "ja" eine vorbehaltlose Zustimmung signalisieren; damit wäre für eine Sekundarschule nicht unbedingt eine gesicherte Akzeptanz zu erwarten sein.

5. Vor dem Hintergrund der schon großen Zahl - in zweifacher Klassenstärke - auspendelnder Gesamtschüler sind die Eltern auch nach ihrer Einstellung zu einem wohnortnahen Schulangebot einer Gesamtschule gefragt worden.

Wenn nicht allein die Anteile der vorbehaltlosen Zustimmung (Antwortkategorie "ja") voll, sondern auch noch die der eingeschränkten Zustimmung (Antwortkategorie "ja, vielleicht") rechnerisch zu einem Drittel berücksichtigt werden, wäre in der Stadt Erfstadt für 42% der befragten Eltern eine wohnortnahe Gesamtschule die Alternative, wobei dieser rechnerische Anteil durchaus als realistisch eingeschätzt werden kann, weil er sich in der Stadt Erfstadt auf einen starken Anteil von 29% der Eltern stützt, die mit der Ankreuzung "ja" eine vorbehaltlose Zustimmung signalisieren; damit könnte eine Gesamtschule in der Stadt Erfstadt mit mehr als der erforderlichen Mindestzahl von 100 Anmeldungen eine gesicherte Akzeptanz erwarten, die dann auch eine tragfähige Oberstufe sichern würde.

## Grundauszählung Grundschulen insgesamt

Grundauszählung Grundschulen insgesamt				Beantwortungen nach Fragebogenaufbau			
				Eltern insgesamt: 1.262			
1 Ist Ihr Kind ein Mädchen oder ein Junge?				KA = Keine Angabe absolut und in %:			
	Mädchen	Junge		KA			
1.261	589	672		1			
100,0%	46,7%	53,3%		0,1%			
2 In welcher Klasse ist Ihr Kind?				KA			
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse			
1.261	279	349	319	314	1		
100,0%	22,1%	27,7%	25,3%	24,9%	0,1%		
3 Ihr Kind verlässt in einer Zeit die Grundschule. Angenommen, es würde allein nach Ihren Wünschen gehen: welche weiterführende Schule sollte Ihr Kind dann besuchen?				KA			
	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Sekundarschule	Gesamtschule	können wir nicht sagen	
1.169	20	166	636	6	251	90	
100,0%	1,7%	14,2%	54,4%	0,5%	21,5%	7,7%	
4 Wie wichtig werden Ihnen die folgenden Dinge beim weiteren Bildungsweg Ihres Kindes sein?				KA			
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig			
1.251	1.072	164	14	1	1,16: ob es den Abschluss schafft		
100,0%	85,7%	13,1%	1,1%	0,1%	0,9%		
1.243	473	673	89	8	1,70: ob die Schule gut erreichbar ist		
100,0%	38,1%	54,1%	7,2%	0,6%	1,5%		
1.236	594	598	40	4	1,56: ob es den Bildungsweg möglichst selbstständig schafft		
100,0%	48,1%	48,4%	3,2%	0,3%	2,1%		
1.220	170	402	489	159	2,52: ob unsere Familie dadurch finanziell belastet wird		
100,0%	13,9%	33,0%	40,1%	13,0%	3,3%		
1.225	323	630	228	44	1,99: ob es die Schulform problemlos wechseln kann		
100,0%	26,4%	51,4%	18,6%	3,6%	2,9%		
1.235	532	592	102	9	1,67: der Wunsch des Kindes		
100,0%	43,1%	47,9%	8,3%	0,7%	2,1%		
1.206	101	268	456	381	2,93: wohin schon Geschwister gehen		
100,0%	8,4%	22,2%	37,8%	31,6%	4,4%		
1.241	76	419	548	198	2,70: wohin die Schulfreunde gehen		
100,0%	6,1%	33,8%	44,2%	16,0%	1,7%		
1.240	233	793	189	25	2,00: die Empfehlung der Grundschule		
100,0%	18,8%	64,0%	15,2%	2,0%	1,7%		
5 Einmal abgesehen von Ihren Wünschen: An welcher weiterführenden Schule werden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden?				KA			
	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Sekundarschule	Gesamtschule	Förderschule	wissen wir noch nicht
1.201	24	178	499	1	158	1	340
100,0%	2,0%	14,8%	41,5%	0,1%	13,2%	0,1%	28,3%
6 Werden Sie Ihr Kind an einer auswärtigen Schule anmelden?				KA			
	ja	ja, vielleicht	nein, eher nicht	nein			
1.212	216	364	270	362	50		
100,0%	17,8%	30,0%	22,3%	29,9%	4,0%		

## Grundauszählung Grundschulen insgesamt

7 Wenn Ihr Kind eine auswärtige Schule besuchen soll: Welche der folgenden Gründe würden dabei für Sie eine Rolle spielen?									
	sehr große Rolle	große Rolle	geringe Rolle	keine Rolle					
697	353	152	57	135	1,96 in Erfstadt gibt es den gewünschten Schultyp nicht				
100,0%	50,6%	21,8%	8,2%	19,4%	44,8%				
692	79	157	325	131	2,73 die Erfstädter Schulen sind baulich wenig attraktiv				
100,0%	11,4%	22,7%	47,0%	18,9%	45,2%				
672	208	295	103	66	2,04 die pädagogischen Konzepte in Erfstadt überzeugen nicht				
100,0%	31,0%	43,9%	15,3%	9,8%	46,8%				
666	149	276	159	82	2,26 das Kursangebot in der Oberstufe ist zu gering				
100,0%	22,4%	41,4%	23,9%	12,3%	47,2%				
671	123	176	230	142	2,58 in Erfstadt gibt es keine bilingualen Angebote				
100,0%	18,3%	26,2%	34,3%	21,2%	46,8%				
680	116	175	204	185	2,67 die Verkehrsverbindungen sind besser, der Schulweg ist kürzer				
100,0%	17,1%	25,7%	30,0%	27,2%	46,1%				
675	200	276	117	82	2,12 die Atmosphäre an den auswärtigen Schulen ist besser				
100,0%	29,6%	40,9%	17,3%	12,1%	46,5%				
8 Angenommen in Erfstadt würde eine solche Sekundarschule eingerichtet werden, würden Sie Ihr Kind dann dort anmelden?									
	ja	ja, vielleicht	nein, eher nicht	nein					
1.222	100	471	348	303	KA				
100,0%	8,2%	38,5%	28,5%	24,8%	3,2%				
9 Angenommen in Erfstadt würde eine Gesamtschule eingerichtet werden, würden Sie Ihr Kind dann dort anmelden?									
	ja	ja, vielleicht	nein, eher nicht	nein					
1.246	361	471	194	220	KA				
100,0%	29,0%	37,8%	15,6%	17,7%	1,3%				
10 Eltern haben Vorstellungen von einer guten Schule. Wenn Sie an die Schulfwahl für Ihr Kind denken: Wären dabei die folgenden Punkte für Sie wichtig oder weniger wichtig?									
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig					
1.228	261	715	237	15	2,00 die Zusammensetzung der Schülersehaft				
100,0%	21,3%	58,2%	19,3%	1,2%	2,7%				
1.240	493	644	100	3	1,69 die Schule bemüht sich auch um schwächere Schüler				
100,0%	39,8%	51,9%	8,1%	0,2%	1,7%				
1.235	468	673	91	3	1,70 die Schule bemüht sich auch um stärkere Schüler				
100,0%	37,9%	54,5%	7,4%	0,2%	2,1%				
1.229	501	640	85	3	1,67 das Schulprogramm der Schule				
100,0%	40,8%	52,1%	6,9%	0,2%	2,6%				
1.233	116	645	437	35	2,32 das äußere und innere Erscheinungsbild des Schulgebäudes				
100,0%	9,4%	52,3%	35,4%	2,8%	2,3%				
1.237	685	451	96	5	1,53 die Schule hat kleine Klassen mit höchstens 25 Kindern				
100,0%	55,4%	36,5%	7,8%	0,4%	2,0%				
1.230	277	293	456	204	2,48 die Schule ist eine Ganztagschule				
100,0%	22,5%	23,8%	37,1%	16,6%	2,5%				
1.229	42	145	458	584	3,29 die Schule ist konfessionell orientiert				
100,0%	3,4%	11,8%	37,3%	47,5%	2,6%				
1.223	70	327	638	188	2,77 nichtbehinderte und behinderte Kinder werden gemeinsam unterrichtet				
100,0%	5,7%	26,7%	52,2%	15,4%	3,1%				
1.236	421	678	122	15	1,78 die Schule hilft ihren Schülern frühzeitig bei der Berufsorientierung				
100,0%	34,1%	54,9%	9,9%	1,2%	2,1%				
1.238	295	493	339	111	2,21 die Schule bietet eine Hausaufgabenbetreuung an				
100,0%	23,8%	39,8%	27,4%	9,0%	1,9%				
1.237	500	646	81	10	1,68 die Schule hat vielfältige Angebote in allen Bereichen				
100,0%	40,4%	52,2%	6,5%	0,8%	2,0%				

## Grundauszählung Grundschulen insgesamt

11 Grundsätzlich könnte jede Schule eine Ganztagschule werden. Wie ist das bei Ihnen: Wünschen Sie die Schulzeit bis Mittag oder wünschen Sie eine Ganztagschule mit Mittagessen, Unterricht und Angeboten am Nachmittag?						
	Halbtagschule	Ganztagschule (mit Mittagessen, Unterricht und Angeboten am Nachmittag)	spielt keine Rolle		KA	
1.242	393	591	258	20		
100,0%	31,6%	47,6%	20,8%	1,6%		
12 Wenn Sie die nachmittägliche Betreuung wünschen: Wie oft sollte dann Ihr Kind daran teilnehmen?						
	immer ganz regelmäßig	regelmäßig an bestimmten Tagen	je nach Bedarf		KA	
1.008	361	272	375	254		
100,0%	35,8%	27,0%	37,2%	20,1%		
1.003	221	368	414	259		
100,0%	22,0%	36,7%	41,3%	20,5%		
13 Es gibt verschiedene Gründe für den Wunsch nach einer ganztägigen Betreuung des Kindes. Welche der folgenden Gründe würden für Sie eine Rolle spielen?						
	sehr große Rolle	große Rolle	geringe Rolle	keine Rolle	KA	
1.181	716	266	112	87		
100,0%	60,6%	22,5%	9,5%	7,4%		
1.177	348	467	255	107		
100,0%	29,6%	39,7%	21,7%	9,1%		
1.171	62	202	539	368		
100,0%	5,3%	17,3%	46,0%	31,4%		
1.178	141	449	406	182		
100,0%	12,0%	38,1%	34,5%	15,4%		
1.174	193	503	343	135		
100,0%	16,4%	42,8%	29,2%	11,5%		
14 Es gibt aber auch Gründe gegen eine ganztägige Betreuung des Kindes. Welche der folgenden Gründe würden für Sie eine Rolle spielen?						
	sehr große Rolle	große Rolle	geringe Rolle	keine Rolle	KA	
1.217	320	495	336	66		
100,0%	26,3%	40,7%	27,6%	5,4%		
1.222	404	529	252	37		
100,0%	33,1%	43,3%	20,6%	3,0%		
1.217	155	419	551	92		
100,0%	12,7%	34,4%	45,3%	7,6%		
1.217	217	433	465	102		
100,0%	17,8%	35,6%	38,2%	8,4%		
1.216	64	110	536	506		
100,0%	5,3%	9,0%	44,1%	41,6%		
1.222	373	516	269	64		
100,0%	30,5%	42,2%	22,0%	5,2%		
15 Zur Ganztagschule gibt es sehr unterschiedliche grundsätzliche Meinungen. Inwieweit teilen Sie die folgenden Positionen?						
	stimme voll zu	stimme eher zu	lehne eher ab	lehne voll ab	KA	
1.230	198	354	398	280		
100,0%	16,1%	28,8%	32,4%	22,8%		
1.221	18	98	401	704		
100,0%	1,5%	8,0%	32,8%	57,7%		
1.219	36	249	546	388		
100,0%	3,0%	20,4%	44,8%	31,8%		
1.225	293	676	192	64		
100,0%	23,9%	55,2%	15,7%	5,2%		
1.227	157	374	524	172		
100,0%	12,8%	30,5%	42,7%	14,0%		
1.228	152	326	501	249		
100,0%	12,4%	26,5%	40,8%	20,3%		

Elternbefragung zur Schulentwicklung in der Stadt Erfstadt

## Grundauszählung Grundschulen insgesamt

16 Wenn Sie an den zukünftigen Berufseinstieg Ihres Kindes denken: Wie sehen Sie allgemein die Chancen, dass Jugendliche nach ihrer beruflichen Ausbildung oder nach dem Studium sofort eine Berufseinstellung bekommen?						
	gut	nicht so gut	schlecht	kann ich nicht beurteilen	KA	
1.239	373	384	106	376		
100,0%	30,1%	31,0%	8,6%	30,3%		
17 Wie sehen Sie überhaupt die zukünftigen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten: Glauben Sie, dass Ihr Kind den einmal erlernten Beruf immer ausüben kann? Oder wird es später notwendig sein, noch einmal einen neuen Beruf zu erlernen?						
	Ein Berufswechsel wird ...	eher die Ausnahme sein	eher die Regel sein	kann ich nicht beurteilen	KA	
1.238	288	386	564	24		
100,0%	23,3%	31,2%	45,6%	1,9%		
18 Was sind Ihre eigenen bisherigen beruflichen Erfahrungen?						
	noch im erlernten Beruf	arbeite in neuem Beruf	Umschulung / arbeitslos	arbeite gelegentlich	im Haushalt tätig	KA
1.128	Vater: 692	377	37	14	8	
100,0%	61,3%	33,4%	3,3%	1,2%	0,7%	
1.257	Mutter: 558	298	51	144	206	
100,0%	44,4%	23,7%	4,1%	11,5%	16,4%	
19 Wie lange wohnen Sie schon in der Stadt Erfstadt?						
	seit einem Jahr	seit 5 Jahren	seit 10 Jahren	schon länger / immer	KA	
1.214	67	185	233	729		
100,0%	5,5%	15,2%	19,2%	60,0%		
20 Wenn Sie (beide Vater und Mutter) nicht aus Deutschland stammen, woher kommen Sie?						
	aus einem EU-Land	aus einem osteuropäischen Land	aus der Türkei	aus einem anderen Land	KA	
204	51	34	34	85		
100,0%	25%	17%	17%	42%		
16,2%	4,0%	2,7%	2,7%	6,7%		
83,8%						
						* deutsch
21 Wenn Sie Familie (beide Vater und Mutter) nicht aus Deutschland stammen, welche Sprache wird bei Ihnen zuhause gesprochen?						
	überwiegend Deutsch	gemischt, mal Deutsch, mal anders	fast nur unsere Herkunftssprache		KA	
221	57	148	16			
100,0%	26%	67%	7%			
17,5%	4,5%	11,7%	1,3%			
1,041						
82,5%						
						* deutsch

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

Elternbefragung zur Schulentwicklung in der Stadt Erfstadt

Grundauszählung Grundschulen Erfstadt-West

Grundauszählung Grundschulen Erfstadt-West (Grundschulen Lechenich, Erp, Gymnich)						Beantwortungen nach Fragebogaufbau	
						Eltern insgesamt: 642	
1 Ist Ihr Kind ein Mädchen oder ein Junge?						KA = Keine Angabe absolut und in %:	
Mädchen		Junge				KA	
641	291	350				1	
100,0%	45,4%	54,6%				0,2%	
2 In welcher Klasse ist Ihr Kind?						KA	
1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse		4. Klasse	
641	131	184		170		156	
100,0%	20,4%	28,7%		26,5%		24,3%	
3 Ihr Kind verlässt in einer Zeit die Grundschule. Angenommen, es würde allein nach Ihren Wünschen gehen: welche weiterführende Schule sollte Ihr Kind dann besuchen?						KA	
Hauptschule		Realschule		Gymnasium		Sekundarschule	
587	10	62		310		2	
100,0%	1,7%	10,6%		52,8%		0,3%	
4 Wie wichtig werden Ihnen die folgenden Dinge beim weiteren Bildungsweg Ihres Kindes sein?						KA	
sehr wichtig		wichtig		weniger wichtig		unwichtig	
636	543	86		7		1,16	
100,0%	85,4%	13,5%		1,1%		ob es den Abschluss schafft	
633	237	343		45		8	
100,0%	37,4%	54,2%		7,1%		ob die Schule gut erreichbar ist	
631	311	291		28		1	
100,0%	49,3%	46,1%		4,4%		ob es den Bildungsweg möglichst selbstständig schafft	
624	81	199		253		91	
100,0%	13,0%	31,9%		40,5%		ob unsere Familie dadurch finanziell belastet wird	
621	173	286		135		27	
100,0%	27,9%	46,1%		21,7%		ob es die Schulform problemlos wechseln kann	
627	271	302		50		4	
100,0%	43,2%	48,2%		8,0%		der Wunsch des Kindes	
609	54	136		236		183	
100,0%	8,9%	22,3%		38,8%		wohin schon Geschwister gehen	
635	38	217		289		91	
100,0%	6,0%	34,2%		45,5%		wohin die Schulfreunde gehen	
637	130	400		96		11	
100,0%	20,4%	62,8%		15,1%		die Empfehlung der Grundschule	
5 Einmal abgesehen von Ihren Wünschen: An welcher weiterführenden Schule werden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden?						KA	
Hauptschule		Realschule		Gymnasium		Sekundarschule	
605	10	69		237		1	
100,0%	1,7%	11,4%		39,2%		0,2%	
6 Werden Sie Ihr Kind an einer auswärtigen Schule anmelden?						KA	
ja		ja, vielleicht		nein, eher nicht		nein	
617	123	215		120		159	
100,0%	19,9%	34,8%		19,4%		25,8%	

Grundauszählung Grundschulen Erfstadt-West

7 Wenn Ihr Kind eine auswärtige Schule besuchen soll: Welche der folgenden Gründe würden dabei für Sie eine Rolle spielen?									
sehr große Rolle		große Rolle		geringe Rolle		keine Rolle		KA	
382	193	92		26		71		1,93	
100,0%	50,5%	24,1%		6,8%		18,6%		in Erfstadt gibt es den gewünschten Schultyp nicht	
388	57	94		180		57		2,61	
100,0%	14,7%	24,2%		46,4%		14,7%		die Erfstädter Schulen sind baulich wenig attraktiv	
370	116	167		58		29		2,00	
100,0%	31,4%	45,1%		15,7%		7,8%		die pädagogischen Konzepte in Erfstadt überzeugen nicht	
370	84	153		93		40		2,24	
100,0%	22,7%	41,4%		25,1%		10,8%		das Kursangebot in der Oberstufe ist zu gering	
379	70	94		137		78		2,59	
100,0%	18,5%	24,8%		36,1%		20,6%		in Erfstadt gibt es keine bilingualen Angebote	
380	65	99		114		102		2,67	
100,0%	17,1%	26,1%		30,0%		26,8%		die Verkehrsverbindungen sind besser, der Schulweg ist kürzer	
376	111	160		63		42		2,10	
100,0%	29,5%	42,6%		16,8%		11,2%		die Atmosphäre an den auswärtigen Schulen ist besser	
8 Angenommen in Erfstadt würde eine solche Sekundarschule eingerichtet werden, würden Sie Ihr Kind dann dort anmelden?									
ja		ja, vielleicht		nein, eher nicht		nein		KA	
620	50	242		168		160		22	
100,0%	8,1%	39,0%		27,1%		25,8%		3,4%	
9 Angenommen in Erfstadt würde eine Gesamtschule eingerichtet werden, würden Sie Ihr Kind dann dort anmelden?									
ja		ja, vielleicht		nein, eher nicht		nein		KA	
635	191	246		86		112		7	
100,0%	30,1%	38,7%		13,5%		17,6%		1,1%	
10 Eltern haben Vorstellungen von einer guten Schule. Wenn Sie an die Schulwahl für Ihr Kind denken: Wären dabei die folgenden Punkte für Sie wichtig oder weniger wichtig?									
sehr wichtig		wichtig		weniger wichtig		unwichtig		KA	
626	130	363		125		8		2,02	
100,0%	20,8%	58,0%		20,0%		1,3%		die Zusammensetzung der Schülerschaft	
632	230	352		49		1		1,72	
100,0%	36,4%	55,7%		7,8%		0,2%		die Schule bemüht sich auch um schwächere Schüler	
632	232	353		47		1		1,71	
100,0%	36,7%	55,9%		7,4%		0,2%		die Schule bemüht sich auch um stärkere Schüler	
630	245	336		48		1		1,69	
100,0%	38,9%	53,3%		7,6%		0,2%		das Schulprogramm der Schule	
629	70	319		230		10		2,29	
100,0%	11,1%	50,7%		36,6%		1,6%		das äußere und innere Erscheinungsbild des Schulgebäudes	
633	374	218		40		1		1,48	
100,0%	59,1%	34,4%		6,3%		0,2%		die Schule hat kleine Klassen mit höchstens 25 Kindern	
628	139	137		244		108		2,51	
100,0%	22,1%	21,8%		38,9%		17,2%		die Schule ist eine Ganztagschule	
623	12	58		232		321		3,38	
100,0%	1,9%	9,3%		37,2%		51,5%		die Schule ist konfessionell orientiert	
621	32	164		326		99		2,79	
100,0%	5,2%	26,4%		52,5%		15,9%		nichtbehinderte und behinderte Kinder werden gemeinsam unterrichtet	
631	193	374		60		4		1,80	
100,0%	30,6%	59,3%		9,5%		0,6%		die Schule hilft ihren Schülern frühzeitig bei der Berufsorientierung	
630	142	231		194		63		2,28	
100,0%	22,5%	36,7%		30,8%		10,0%		die Schule bietet eine Hausaufgabenbetreuung an	
631	253	332		38		8		1,68	
100,0%	40,1%	52,6%		6,0%		1,3%		die Schule hat vielfältige Angebote in allen Bereichen	

## Grundauszählung Grundschulen Erfstadt-West

11 Grundsätzlich könnte jede Schule eine Ganztagschule werden. Wie ist das bei Ihnen: Wünschen Sie die Schulzeit bis Mittag oder wünschen Sie eine Ganztagschule mit Mittagessen, Unterricht und Angeboten am Nachmittag?						
	Halbtagschule	Ganztagschule (mit Mittagessen, Unterricht und Angeboten am Nachmittag)	spielt keine Rolle		KA	
632	212	279	141	10	10	
100,0%	33,5%	44,1%	22,3%	1,6%		
12 Wenn Sie die nachmittägliche Betreuung wünschen: Wie oft sollte dann Ihr Kind daran teilnehmen?						
	immer ganz regelmäßig	regelmäßig an bestimmten Tagen	je nach Bedarf		KA	
495	176	121	198	147	147	
100,0%	35,6%	24,4%	40,0%	22,9%		
498	108	168	222	144	144	
100,0%	21,7%	33,7%	44,6%	22,4%		
13 Es gibt verschiedene Gründe für den Wunsch nach einer ganztägigen Betreuung des Kindes. Welche der folgenden Gründe würden für Sie eine Rolle spielen?						
	sehr große Rolle	große Rolle	geringe Rolle	keine Rolle	KA	
599	344	138	71	46	43	
100,0%	57,4%	23,0%	11,9%	7,7%	6,7%	
595	161	243	132	59	47	
100,0%	27,1%	40,8%	22,2%	9,9%	7,3%	
593	21	99	287	186	49	
100,0%	3,5%	16,7%	48,4%	31,4%	7,6%	
599	70	225	215	89	43	
100,0%	11,7%	37,6%	35,9%	14,9%	6,7%	
596	98	260	170	68	46	
100,0%	16,4%	43,6%	28,5%	11,4%	7,2%	
14 Es gibt aber auch Gründe gegen eine ganztägige Betreuung des Kindes. Welche der folgenden Gründe würden für Sie eine Rolle spielen?						
	sehr große Rolle	große Rolle	geringe Rolle	keine Rolle	KA	
617	160	246	180	31	25	
100,0%	25,9%	39,9%	29,2%	5,0%	3,9%	
622	206	265	135	16	20	
100,0%	33,1%	42,6%	21,7%	2,6%	3,1%	
617	89	217	278	33	25	
100,0%	14,4%	35,2%	45,1%	5,3%	3,9%	
618	113	217	244	44	24	
100,0%	18,3%	35,1%	39,5%	7,1%	3,7%	
618	27	52	271	268	24	
100,0%	4,4%	8,4%	43,9%	43,4%	3,7%	
624	194	257	148	25	18	
100,0%	31,1%	41,2%	23,7%	4,0%	2,8%	
15 Zur Ganztagschule gibt es sehr unterschiedliche grundsätzliche Meinungen. Inwieweit teilen Sie die folgenden Positionen?						
	stimme voll zu	stimme eher zu	lehne eher ab	lehne voll ab	KA	
626	91	174	220	141	16	
100,0%	14,5%	27,8%	35,1%	22,5%	2,5%	
622	8	42	206	366	20	
100,0%	1,3%	6,8%	33,1%	58,8%	3,1%	
621	14	113	296	198	21	
100,0%	2,3%	18,2%	47,7%	31,9%	3,3%	
625	142	359	93	31	17	
100,0%	22,7%	57,4%	14,9%	5,0%	2,6%	
625	66	180	289	90	17	
100,0%	10,6%	28,8%	46,2%	14,4%	2,6%	
624	77	155	276	116	18	
100,0%	12,3%	24,8%	44,2%	18,6%	2,8%	

Elternbefragung zur Schulentwicklung in der Stadt Erfstadt

## Grundauszählung Grundschulen Erfstadt-West

16 Wenn Sie an den zukünftigen Berufseinstieg Ihres Kindes denken. Wie sehen Sie allgemein die Chancen, dass Jugendliche nach ihrer beruflichen Ausbildung oder nach dem Studium sofort eine Berufseinstellung bekommen?						
	gut	nicht so gut	schlecht	kann ich nicht beurteilen		KA
631	176	201	56	198	11	
100,0%	27,9%	31,9%	8,9%	31,4%	1,7%	
17 Wie sehen Sie überhaupt die zukünftigen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten: Glauben Sie, dass Ihr Kind den einmal erlernten Beruf immer ausüben kann? Oder wird es später notwendig sein, noch einmal einen neuen Beruf zu erlernen?						
	Ein Berufswechsel wird ...	eher die Ausnahme sein	eher die Regel sein	kann ich nicht beurteilen		KA
633	146	182	305	9	9	
100,0%	23,1%	28,8%	48,2%	1,4%	1,4%	
18 Was sind Ihre eigenen bisherigen beruflichen Erfahrungen?						
	noch im erlernten Beruf	arbeite in neuem Beruf	Umschulung / arbeitslos	arbeite gelegentlich	im Haushalt tätig	KA
578	Vater: 359	189	17	7	6	64
100,0%	62,1%	32,7%	2,9%	1,2%	1,0%	10,0%
643	Mutter: 297	154	18	73	101	-1
100,0%	46,2%	24,0%	2,8%	11,4%	15,7%	-0,2%
(einige Doppelankreuzungen?)						
19 Wie lange wohnen Sie schon in der Stadt Erfstadt?						
	seit einem Jahr	seit 5 Jahren	seit 10 Jahren	schon länger / immer		KA
611	24	100	112	375	31	
100,0%	3,9%	16,4%	18,3%	61,4%	4,8%	
20 Wenn Sie (beide Vater und Mutter) nicht aus Deutschland stammen, woher kommen Sie?						
	aus einem EU-Land	aus einem osteuropäischen Land	aus der Türkei	aus einem anderen Land		KA°
63	15	13	13	22	579	
9,8%	2,3%	2,0%	2,0%	3,4%	90,2%	
100%	24%	21%	21%	35%	* deutsch	
21 Wenn Sie Familie (beide Vater und Mutter) nicht aus Deutschland stammen, welche Sprache wird bei Ihnen zuhause gesprochen?						
	überwiegend Deutsch	gemischt, mal Deutsch, mal anders	fast nur unsere Herkunftssprache		KA°	
70	21	48	1	1	572	
10,9%	3,3%	7,5%	0,2%	0,2%	89,1%	
100%	30%	69%	1%	1%	* deutsch	

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

Elternbefragung zur Schulentwicklung in der Stadt Erfstadt

Grundauszählung Grundschulen Erfstadt-Ost

Grundauszählung Grundschulen Erfstadt-Ost (Grundschulen Liblar, Bliesheim, Kierdorf)						Beantwortungen nach Fragebogensaufbau Eltern insgesamt: 619	
<b>1 Ist Ihr Kind ein Mädchen oder ein Junge?</b>						KA	
	Mädchen	Junge					KA
619	298	321					
100,0%	48,1%	51,9%					
<b>2 In welcher Klasse ist Ihr Kind?</b>						KA	
	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse			KA
619	148	165	149	157			
100,0%	23,9%	26,7%	24,1%	25,4%			
<b>3 Ihr Kind verlässt in einer Zeit die Grundschule. Angenommen, es würde allein nach Ihren Wünschen gehen: welche weiterführende Schule sollte Ihr Kind dann besuchen?</b>						KA	
	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Sekundarschule	Gesamtschule	können wir nicht sagen	KA
581	10	104	325	4	104	34	38
100,0%	1,7%	17,9%	55,9%	0,7%	17,9%	5,9%	6,1%
<b>4 Wie wichtig werden Ihnen die folgenden Dinge beim weiteren Bildungsweg Ihres Kindes sein?</b>						KA	
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig			KA
614	528	78	7	1	1,15: ob es den Abschluss schafft		5
100,0%	86,0%	12,7%	1,1%	0,2%			0,8%
609	236	329	44		1,68: ob die Schule gut erreichbar ist		10
100,0%	38,8%	54,0%	7,2%				1,6%
604	283	306	12	3	1,56: ob es den Bildungsweg möglichst selbstständig schafft		15
100,0%	46,9%	50,7%	2,0%	0,5%			2,4%
595	89	203	236	67	2,47: ob unsere Familie dadurch finanziell belastet wird		24
100,0%	15,0%	34,1%	39,7%	11,3%			3,9%
603	150	344	93	16	1,96: ob es die Schulform problemlos wechseln kann		16
100,0%	24,9%	57,0%	15,4%	2,7%			2,6%
607	261	289	52	5	1,67: der Wunsch des Kindes		12
100,0%	43,0%	47,6%	8,6%	0,8%			1,9%
596	47	131	220	198	2,95: wohin schon Geschwister gehen		23
100,0%	7,9%	22,0%	36,9%	33,2%			3,7%
605	38	202	259	106	2,72: wohin die Schulfreunde gehen		14
100,0%	6,3%	33,4%	42,8%	17,5%			2,3%
602	103	393	93	13	2,03: die Empfehlung der Grundschule		17
100,0%	17,1%	65,3%	15,4%	2,2%			2,7%
<b>5 Einmal abgesehen von Ihren Wünschen: An welcher weiterführenden Schule werden Sie Ihr Kind voraussichtlich anmelden?</b>						KA	
	Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Sekundarschule	Gesamtschule	Förderschule	wissen wir noch nicht
595	14	109	261		48		163
100,0%	2,4%	18,3%	43,9%		8,1%		27,4%
<b>6 Werden Sie Ihr Kind an einer auswärtigen Schule anmelden?</b>						KA	
	ja	ja, vielleicht	nein, eher nicht	nein			KA
594	92	149	150	203			25
100,0%	15,5%	25,1%	25,3%	34,2%			4,0%

Grundauszählung Grundschulen Erfstadt-Ost

7 Wenn Ihr Kind eine auswärtige Schule besuchen soll: Welche der folgenden Gründe würden dabei für Sie eine Rolle spielen?								
	sehr große Rolle	große Rolle	geringe Rolle	keine Rolle			KA	
314	160	60	31	63	1,99: in Erfstadt gibt es den gewünschten Schultyp nicht		305	
100,0%	51,0%	19,1%	9,9%	20,1%			49,3%	
303	22	63	144	74	2,89: die Erfstädter Schulen sind baulich wenig attraktiv		316	
100,0%	7,3%	20,8%	47,5%	24,4%			51,1%	
301	91	128	45	37	2,09: die pädagogischen Konzepte in Erfstadt überzeugen nicht		318	
100,0%	30,2%	42,5%	15,0%	12,3%			51,4%	
295	64	123	66	42	2,29: das Kursangebot in der Oberstufe ist zu gering		324	
100,0%	21,7%	41,7%	22,4%	14,2%			52,3%	
291	52	82	93	64	2,58: in Erfstadt gibt es keine bilingualen Angebote		328	
100,0%	17,9%	28,2%	32,0%	22,0%			53,0%	
299	51	76	89	83	2,68: die Verkehrsverbindungen sind besser, der Schulweg ist kürzer		320	
100,0%	17,1%	25,4%	29,8%	27,8%			51,7%	
298	88	116	54	40	2,15: die Atmosphäre an den auswärtigen Schulen ist besser		321	
100,0%	29,5%	38,9%	18,1%	13,4%			51,9%	
<b>8 Angenommen in Erfstadt würde eine solche Sekundarschule eingerichtet werden, würden Sie Ihr Kind dann dort anmelden?</b>							KA	
	ja	ja, vielleicht	nein, eher nicht	nein			KA	
601	50	229	180	142			18	
100,0%	8,3%	38,1%	30,0%	23,6%			2,9%	
<b>9 Angenommen in Erfstadt würde eine Gesamtschule eingerichtet werden, würden Sie Ihr Kind dann dort anmelden?</b>							KA	
	ja	ja, vielleicht	nein, eher nicht	nein			KA	
610	170	225	108	107			9	
100,0%	27,9%	36,9%	17,7%	17,5%			1,5%	
<b>10 Eltern haben Vorstellungen von einer guten Schule. Wenn Sie an die Schutwahl für Ihr Kind denken: Wären dabei die folgenden Punkte für Sie wichtig oder weniger wichtig?</b>							KA	
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig			KA	
601	131	351	112	7	1,99: die Zusammensetzung der Schülerschaft		18	
100,0%	21,8%	58,4%	18,6%	1,2%			2,9%	
607	263	292	50	2	1,66: die Schule bemüht sich auch um schwächere Schüler		12	
100,0%	43,3%	48,1%	8,2%	0,3%			1,9%	
602	236	319	44	3	1,69: die Schule bemüht sich auch um stärkere Schüler		17	
100,0%	39,2%	53,0%	7,3%	0,5%			2,7%	
598	255	304	37	2	1,64: das Schulprogramm der Schule		21	
100,0%	42,6%	50,8%	6,2%	0,3%			3,4%	
603	46	325	207	25	2,35: das äußere und innere Erscheinungsbild des Schulgebäudes		16	
100,0%	7,6%	53,9%	34,3%	4,1%			2,6%	
603	311	233	56	3	1,59: die Schule hat kleine Klassen mit höchstens 25 Kindern		16	
100,0%	51,6%	38,6%	9,3%	0,5%			2,6%	
601	138	156	212	95	2,44: die Schule ist eine Ganztagschule		18	
100,0%	23,0%	26,0%	35,3%	15,8%			2,9%	
605	29	87	226	263	3,20: die Schule ist konfessionell orientiert		14	
100,0%	4,8%	14,4%	37,4%	43,5%			2,3%	
601	38	163	312	88	2,75: nichtbehinderte und behinderte Kinder werden gemeinsam unterrichtet		18	
100,0%	6,3%	27,1%	51,9%	14,6%			2,9%	
604	227	304	62	11	1,76: die Schule hilft ihren Schülern frühzeitig bei der Berufsorientierung		15	
100,0%	37,6%	50,3%	10,3%	1,8%			2,4%	
607	153	262	145	47	2,14: die Schule bietet eine Hausaufgabenbetreuung an		12	
100,0%	25,2%	43,2%	23,9%	7,7%			1,9%	
605	246	314	43	2	1,67: die Schule hat vielfältige Angebote in allen Bereichen		14	
100,0%	40,7%	51,9%	7,1%	0,3%			2,3%	

## Grundauszählung Grundschulen Erfstadt-Ost

11 Grundsätzlich könnte jede Schule eine Ganztagschule werden. Wie ist das bei Ihnen: Wünschen Sie die Schulzeit bis Mittag oder wünschen Sie eine Ganztagschule mit Mittagessen, Unterricht und Angeboten am Nachmittag?							KA
Halbtagschule	Ganztagschule (mit Mittagessen, Unterricht und Angeboten am Nachmittag)		spielt keine Rolle				
609	180	312	117				10
100,0%	29,6%	51,2%	19,2%				1,6%
12 Wenn Sie die nachmittägliche Betreuung wünschen: Wie oft sollte dann Ihr Kind daran teilnehmen?							KA
immer ganz regelmäßig	regelmäßig an bestimmten Tagen	je nach Bedarf		beim Mittagessen			
512	185	151	176				107
100,0%	36,1%	29,5%	34,4%				17,3%
504	113	200	191				115
100,0%	22,4%	39,7%	37,9%				18,6%
13 Es gibt verschiedene Gründe für den Wunsch nach einer ganztägigen Betreuung des Kindes. Welche der folgenden Gründe würden für Sie eine Rolle spielen?							KA
schr große Rolle	große Rolle	geringe Rolle	keine Rolle				
581	372	128	41	40	1,57	beide Eltern sind berufstätig	38
100,0%	64,0%	22,0%	7,1%	6,9%			6,1%
581	187	224	123	47	2,05	das Kind wird beim Lernen besser unterstützt	38
100,0%	32,2%	38,6%	21,2%	8,1%			6,1%
577	41	103	252	181	2,99	die Schule kann an der Erziehung des Kindes besser mitwirken	42
100,0%	7,1%	17,9%	43,7%	31,4%			6,8%
578	71	224	191	92	2,53	das Kind erhält mehr Angebote für seine Freizeitgestaltung	41
100,0%	12,3%	38,8%	33,0%	15,9%			6,6%
577	95	243	173	66	2,36	es werden mehr kulturelle Anregungen, eine breitere Bildung angeboten	42
100,0%	16,5%	42,1%	30,0%	11,4%			6,8%
14 Es gibt aber auch Gründe gegen eine ganztägige Betreuung des Kindes. Welche der folgenden Gründe würden für Sie eine Rolle spielen?							KA
schr große Rolle	große Rolle	geringe Rolle	keine Rolle				
599	159	249	156	35	2,11	die Beteiligung an Vereinstätigkeiten wird durch den Ganztag erschwert	20
100,0%	26,5%	41,6%	26,0%	5,8%			3,2%
599	197	264	117	21	1,94	die eigene Freizeitgestaltung des Kindes wird zu sehr eingeschränkt	20
100,0%	32,9%	44,1%	19,5%	3,5%			3,2%
599	65	202	273	59	2,54	die Lernunterstützung aus der Familie wird eingeschränkt	20
100,0%	10,9%	33,7%	45,6%	9,8%			3,2%
598	103	216	221	58	2,39	der Tagesablauf in der Familie kann nicht mehr frei eingeteilt werden	21
100,0%	17,2%	36,1%	37,0%	9,7%			3,4%
597	37	57	265	238	3,18	die Mithilfe des Kindes in der Familie leidet darunter	22
100,0%	6,2%	9,5%	44,4%	39,9%			3,6%
597	178	259	121	39	2,04	wir möchten gerne mehr Zeit mit unserem Kind haben	22
100,0%	29,8%	43,4%	20,3%	6,5%			3,6%
15 Zur Ganztagschule gibt es sehr unterschiedliche grundsätzliche Meinungen. Inwieweit teilen Sie die folgenden Positionen?							KA
stimme voll zu	stimme eher zu	lehne eher ab	lehne voll ab				
603	107	180	178	138	2,58	alle Schulen sollten grundsätzlich Ganztagschulen sein	16
100,0%	17,7%	29,9%	29,5%	22,9%			2,6%
598	9	56	195	338	3,44	Ganztagschulen sind nur etwas für Kinder mit Lernschwierigkeiten	21
100,0%	1,5%	9,4%	32,6%	56,5%			3,4%
597	22	136	250	189	3,02	die Ganztagschule kann mehr Erziehungsaufgaben übernehmen	22
100,0%	3,7%	22,8%	41,9%	31,7%			3,6%
599	151	317	99	32	2,02	die Ganztagschule kann den Unterricht vertiefen und ergänzen	20
100,0%	25,2%	52,9%	16,5%	5,3%			3,2%
601	90	194	235	82	2,51	in der Ganztagschule werden die Kinder zu sehr belastet	18
100,0%	15,0%	32,3%	39,1%	13,6%			2,9%
603	74	171	225	133	2,69	Ganztagschule und Familienleben lassen sich nicht vereinbaren	16
100,0%	12,3%	28,4%	37,3%	22,1%			2,6%

Elternbefragung zur Schulentwicklung in der Stadt Erfstadt

## Grundauszählung Grundschulen Erfstadt-Ost

16 Wenn Sie an den zukünftigen Berufseinstieg Ihres Kindes denken. Wie sehen Sie allgemein die Chancen, dass Jugendliche nach ihrer beruflichen Ausbildung oder nach dem Studium sofort eine Berufseinstellung bekommen?						KA
gut	nicht so gut	schlecht	kann ich nicht beurteilen			
607	196	183	50	178		12
100,0%	32,3%	30,1%	8,2%	29,3%		1,9%
17 Wie sehen Sie überhaupt die zukünftigen beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten: Glauben Sie, dass Ihr Kind den einmal erlernten Beruf immer ausüben kann? Oder wird es später notwendig sein, noch einmal einen neuen Beruf zu erlernen?						KA
Ein Berufswechsel wird ...	eher die Ausnahme sein	eher die Regel sein	kann ich nicht beurteilen			
604	142	203	259			15
100,0%	23,5%	33,6%	42,9%			2,4%
18 Was sind Ihre eigenen bisherigen beruflichen Erfahrungen?						KA
	noch im erlernten Beruf	arbeite in neuem Beruf	Umschulung / arbeitslos	arbeite gelegentlich	im Haushalt tätig	
549	Vater: 332	188	20	7	2	70
100,0%	60,5%	34,2%	3,6%	1,3%	0,4%	11,3%
613	Mutter: 260	144	33	71	105	6
100,0%	42,4%	23,5%	5,4%	11,6%	17,1%	1,0%
19 Wie lange wohnen Sie schon in der Stadt Erfstadt?						KA
seit einem Jahr	seit 5 Jahren	seit 10 Jahren	schon länger / immer			
602	43	85	121	353		17
100,0%	7,1%	14,1%	20,1%	58,6%		2,7%
20 Wenn Sie (beide Vater und Mutter) nicht aus Deutschland stammen, woher kommen Sie?						KA°
aus einem EU-Land	aus einem osteuropäischen Land	aus der Türkei	aus einem anderen Land			
141	36	21	21	63		478
22,8%	5,8%	3,4%	3,4%	10,2%		77,2%
100%	26%	15%	15%	45%		* deutsch
21 Wenn Sie Familie (beide Vater und Mutter) nicht aus Deutschland stammen, welche Sprache wird bei Ihnen zuhause gesprochen?						KA°
überwiegend Deutsch	gemischt, mal Deutsch, mal anders	fast nur unsere Herkunftssprache				
151	36	100	15			468
24,4%	5,8%	16,2%	2,4%			75,6%
100%	24%	66%	10%			* deutsch

Projektgruppe BILDUNG und REGION, Bonn

Elternbefragung zur Schulentwicklung in der Stadt Erfstadt